Erscheint täglich.
Preis:
durch die Boten M. 2,
durch die Post M. 2,20
per Quartal,
monatlich 67 Pfennig.

Anzeigen:
Petitzeile oder Raum 15 Pfg.
Minimum 2 Zeilen.
Reklamen 50 Pfg.
Fernsprechanschluß Nr. 1023.

Düsseldorfer Volksblatt.

Chefredakteur Dr. Ed. Hüsgen. Verantw. Redakteur: Ludw. Weber in Düsseldorf. Druck und Verlag der Aktien-Gesellschaft Düsseld. Volksblatt in Düsseldorf.

Haupt-Expedition:
Bastionsstraße 14.

Filial-Expeditionen:
Marktstr. 5, Schadowstr. 33, Neußerstr. 50, Friedrichstr. 42, Schützenstr. 1, Kölnerstr. 299, Nordstr. 25, Oststr. 76, Friedrichsplatz 6.

Agenturen:
Annoncen-Bureaus in allen größeren Städten.

Nr. 85. Samstag, 31. März 1894 (Balbina). 28. Jahrg.

Erstes Blatt.

An unsere Leser!

Das „Düsseldorfer Sonntagsblatt" ist mit der Geschichte des „Düsseldorfer Volksblattes" aufs innigste verbunden. Mancherlei Wandlungen hat es im Laufe voller 27 Jahre durchgemacht, alle zu seinem Vorteil und bedingt durch die Gunst, die sich aus Stadt und Land, in stetig zunehmendem Maße ihm zuwandte. Mit dem ersten Sonntage im April tritt es nun in verjüngter und zeitgemäß verschönerter Gestalt vor seine Freunde und Gönner, hoffend, daß es Gefallen finden, die alten Freunde erhalten und recht viele neue dazu gewinnen wird.

Wie uns wohl bekannt ist, besteht schon seit langem in unserem Leserkreise der Wunsch nach einer Vergrößerung und Verschönerung des „Düsseldorfer Sonntagsblattes" durch Illustrationen. Diesem Verlangen sind wir nunmehr entgegengekommen, und unsere Leser werden schon aus der ersten neuen illustrierten Nummer die Ueberzeugung gewinnen, daß wir nur ganz vorzügliche Illustrationen, nur solche von wirklich künstlerischem Werte zu verwenden gedenken. Die Bilder des neuen

„Düsseldorfer Sonntagsblattes"

sollen Augen und Herzen erfreuen, sein Text erbauen, unterhalten und nützliches bieten, das Ganze eine

Zierde jedes katholischen Familientisches

werden, dafür zu sorgen werden wir ohne Unterlaß bemüht sein.

Die Umgestaltung wird, das dürfen wir wohl hoffen, von allen unseren Lesern freudig begrüßt werden, und die Freude wird um so größer sein, als das illustrierte „Düsseldorfer Sonntagsblatt" ebenso Gratisbeilage des „Düsseldorfer Volksblattes" sein wird, wie es das alte bisher gewesen.

Als Entschädigung und Genugthuung für den nicht unbedeutenden Mehraufwand vertrauen wir auf unsere Freunde, daß sie bemüht sein werden, dem „Düsseldorfer Volksblatt" neue Leser zuzuführen, bis das Organ der Partei für Wahrheit, Freiheit und Recht diejenige Stellung errungen hat, welche dem der Mehrzahl der Bewohner nach katholischen Kreise Düsseldorf entsprechend ist.

Verlag und Redaktion
des „Düsseldorfer Volksblattes."

Bestellungen auf das „Düsseldorfer Volksblatt" für das **neue Quartal** zum Preise von 2 M., mache man gefl. bei unserer Haupt-Expedition Bastionsstraße 14, oder bei den Zeitungsboten. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Abonnementsbeträge auf Wunsch **monatlich** abgeholt werden. Freunde und Parteigenossen bitten wir, mit uns für die Verbreitung des Blattes wirken zu wollen.

Wochen-Rückblick.

(Nachdruck untersagt.)

Die Feiertage der Osterwoche sind auch auf politischem Gebiete Ruhetage gewesen; weder im Innern, noch im Auslande ist ein politisches Ereignis vorgekommen, welches den kurzen Frieden der Festtage hätte stören können.

Wohl aber sind, namentlich für das katholische Deutschland noch Festtage in der schönen Bedeutung des Wortes zu verzeichnen, Festtage, die zwar zunächst nur einen engeren Kreis von Standesgenossen angehen, die aber in den Herzen aller Katholiken eine freudige Teilnahme finden oder finden sollten. Wir meinen nämlich die Provinzialversammlungen des katholischen Lehrerverbandes, die für Westfalen in Bochum, der Wiege dieses Verbandes, für die Rheinprovinz in Köln und für die Provinz Hessen-Nassau in der alten Bischofsstadt Limburg a. d. Lahn abgehalten wurden. Auf allen drei Versammlungen waltete ein Geist, der durchwärmt von echter Religiösität und von wahrer Vaterlandsliebe auch über die katholischen Kreise hinaus einen wohlthuenden Eindruck machen muß und sehr vorteilhaft absticht gegenüber den liberalen Lehrerversammlungen. Auf die Einzelheiten dieser Versammlungen des katholischen Lehrerverbandes können wir an dieser Stelle nicht näher eingehen; aber es hieße den Vorkämpfern der christlichen Volksschule gegenüber die schuldige Dankbarkeit verletzen, wenn man nicht dieser herzerfreuenden und glänzenden Versammlung derjenigen Männer gedenken wollte, in deren Händen die Schule d. h. die Zukunft unserer Jugend und die Bildung des Geistes der heranwachsenden Generation gelegt ist. — Möge Gottes reichster Segen diesen Versammlungen eine höhere Weihe und einen schöneren Erfolg verleihen!

Da unsere Parlamente bis zur Mitte der nächsten Woche noch Ferien haben, so ist es erklärlich, daß diese Pause noch mit Betrachtungen ausgefüllt wird, die teils rückwärts gerichtet sind, teils den noch zu erledigenden parlamentarischen Aufgaben sich zuwenden. Vor allem ist es der russische Handelsvertrag, über den die Gemüter noch immer nicht zur Ruhe kommen wollen, obschon nunmehr doch die Zeit gekommen ist, wo die Wirkungen des Vertrages abgewartet werden müssen.

Ein kleines politisches Nachspiel haben die Erörterungen über den deutsch-russischen Handelsvertrag in einer Rede gefunden, die der Reichskanzler Graf Caprivi auf einem Festmahle in Danzig bei Gelegenheit des Stapellaufs eines Lloyddampfers gehalten hat. Der Reichskanzler betrachtete darin das Zustandekommen des Vertrages als eine neue Bürgschaft des Friedens, und weiterhin faßte er im Anschluß daran die Möglichkeit ins Auge, daß das kommende Jahrhundert den Zusammenschluß der europäischen Völker fordere, da einzelne derselben allein nicht die Kraft hätten, den kommenden Eventualitäten gegenüber gerüstet zu sein. Etwas „Zukunftsmusik" mag in diesen Worten des Reichskanzlers liegen, aber auch diese Musik hat einen angenehmen Klang, ihr Grundton lautet Friede, mag der „Zusammenschluß" vom Reichskanzler gemünzt sein auf die wirtschaftlichen Kämpfe, oder auf die politischen Gegensätze und Strömungen im „europäischen Konzert" oder aber auf die finsteren Mächte des Socialismus und des Anarchismus, welche den Frieden bedrohen. In letzterem Falle sollte man von dem „Zusammenschluß der europäischen Völker" allerdings statt internationaler Polizeimaßregeln lieber internationale Reformen wünschen, eine Vereinbarung unter den europäischen Mächten behufs gegenseitiger und gemeinsamer Verbesserung der Lage der arbeitenden Klassen.

In Ungarn bildet der Tod und das Leichenbegängnis des alten Revolutionärs Ludwig Kossuth den Gegenstand großer Aufregung. Die Kossuthsche Revolutionspartei hat sich, um die Regierung zur Nachgiebigkeit zu zwingen, mit dem Mob der Straße verbündet, und Ausschreitungen der gewaltigsten Art haben die Ruhe der hl. Karwoche gestört. Das Ministerium Wekerle, welches die Kossuthpartei notwendig hat, um die Kulturkampfgesetze im ungarischen Abgeordnetenhause durchzubringen, zeigt sich dieser Situation in Ungarn nicht gewachsen. Ueberhaupt herrscht in den leitenden Regierungskreisen in Ungarn gegenwärtig eine Verwirrung und Ratlosigkeit, wie sie nicht größer sein könnte.

In Belgien ist die erwartete Ministerkrisis nunmehr perfekt geworden. Beernaert hat seinen Abschied als Ministerpräsident und als Finanzminister genommen, ebenfalls der Justizminister Lejeune. Die übrigen Minister sind im Amte geblieben. Der bisherige Minister des Innern de Burlet hat das Präsidium des neuen Ministeriums übernommen, De Smet de Nayer ist zum Finanzminister und Begerem zum Justizminister ernannt worden. Der katholische Charakter des Kabinetts ist damit gewahrt, der Streitpunkt über die Wahlrechtsreform bildet aber noch immer den Stein des Anstoßes.

In Italien ist der Konflikt zwischen der Regierung und der Finanzkommission trotz aller Bemühungen noch nicht beendet; Crispi bleibt bei dem Finanzprogramm der Regierung in sämtlichen Hauptpunkten. Was daraus werden soll, vermag noch niemand abzusehen.

Vor zwanzig Jahren.

(31. März 1874.)

Einen traurigen Gedenktag begehen heute die Katholiken Deutschlands, einen Tag, wo die tiefste und bitterste Wunde wiederum aufklafft, die jemals uns geschlagen wurde.

Am 31. März 1874 war es, wo der hochwürdigste Erzbischof Paulus Melchers von Köln der angewandten Gewalt weichend, gefangen und zum Gefängnisse gebracht wurde.

Heute, nach zwanzig Jahren, wollen wir Katholiken den Blick für einige Augenblicke zurückwenden. Befolgend dabei das Wort des seligen Windthorst: „Vergeben, aber niemals vergessen!"

Unvergeßlich bleibt jedem, der ihr beigewohnt, die Scene des 22. März 1874, welche sich am Sonntag Nachmittage nach der Fastenpredigt vor dem Dome zu Köln abspielte. Der hochwürdigste Herr hatte seine Predigt, in der er der Wehmut, bald vielleicht der Herde entrissen zu werden, Ausdruck verlieh, beendet. Kopf an Kopf drängte die Menge zu den Thüren, aber nicht um wie gewöhnlich sich in langen Zügen zu zerstreuen, sondern auf dem Hofe sich ansammelnd zu einem unabsehbaren Menschenmeere. Da mit einem Male verstummte das Gesumme der Stimmen, jedes Haupt entblößt sich und unter dem Portale erscheint die ernste Gestalt Paulus Melchers. Wie durch einen gleichzeitigen elektrischen Funken angefacht löst sich in jeder Kehle die Stimme und in tausendfachen Echo's sich brechend tönte ein urgewaltiges, brausendes Hoch durch die Luft. Vergebens versucht der Wagen des Kirchenfürsten zur Treppe vorzufahren, die Menschenmauer ist undurchdringlich. Da entschließt sich der hochwürdigste Herr den Weg zu seiner Wohnung zu Fuß zurückzulegen und ihm voran und ihn umgebend drängt die Menge der Gläubigen unter dem hoheitsvollen Gesange: „Großer Gott wir loben Dich!"

Kein freudig auffauchzendes Gefühl war es allerdings, welches die zahllose Menge beseelte, es war vielmehr der Ausdruck sich gewaltsam aufbäumenden Schmerzes, wie er natürlich ist, wenn man zwei Herzen von einander reißt, die mit den Ketten innigster Liebe verbunden sind. Ahnungsvoll, schwer wie ein Alp, lastete es seit jener Stunde nicht allein auf den Katholiken Kölns und der rheinischen Erzdiöcese. Von Tag zu Tag erwartete man die Stunde der Verhaftung. Am Palmsonntage den 29. März beteiligte sich der Erzbischof noch an der in jenem Jahre ganz besonders großartigen Bußprozession, der sogenannten „Römerfahrt."

Zwei Tage darauf, Dienstag, den 31. März, morgens 7 Uhr erschien der Polizeipräsident Devens im Erzbischöflichen Palais, um den hochw. Herrn Erzbischof sofort zu verhaften, falls derselbe sich nicht geneigt zeige, jederzeit freiwillig die Haft anzutreten.

Gegen die beabsichtigte Verhaftung erhob der Herr Erzbischof sofort energischen Protest und erklärte, nur der Gewalt weichen zu können. „Ich habe protestiert", so sagte er seinem Kaplan, als derselbe aus St. Andreas, wo er eben die hl. Messe gelesen hatte, zurückkehrte, „gegen diesen Gewaltakt, wie ich überhaupt protestiert habe gegen die neuen kirchenpolitischen Gesetze und alle ihre Konsequenzen; außerdem habe ich auch dagegen protestiert, daß man mich so ganz unvorbereitet verhaften will." Der Präsident verließ hierauf das erzbischöfliche Palais und fuhr in seinem vor dem Hause bereitstehenden Wagen ab. Mittlerweile hatten sich der hochw. Herr Weihbischof, mehrere Mitglieder des Domkapitels, der Vorstand des Erzbischöflichen Priesterseminars und verschiedene Geistlichen nnd Laien, eingefunden. Die anwesenden Herren Domkapitulare traten mit dem Herrn Weihbischofe in das Zimmer ein, in welchem der Herr Erzbischof sich befand. Derselbe teilte ihnen das Vorgefallene mit und traf einige Verwaltungsmaßregeln. Dann richtete er auch an die übrigen Geistlichen und Laien einige Worte, forderte sie zum Gebete auf, in welchem er großen Trost finde, und sagte ihnen, daß er seiner Verhaftung, die noch im Laufe des Tages vor sich gehen könne, getrost entgegensehe. Unterdessen war der Polizei-Präsident zurückgekehrt und erschien in Begleitung des Kommissars Klose zum zweitenmale im Erzbischöflichen Hause. Der Herr Erzbischof erneuerte nun mit lauter Stimme seinen Protest, in den schärfsten Ausdrücken es betonend, daß man ihm nicht Zeit gelassen, die notwendigsten Vorbereitungen zu treffen. Der Präsident hatte dem Herrn Erzbischof eine Frist von 14 Tagen angeboten, wenn er sich innerhalb derselben freiwillig stellen wolle, worauf der Herr Erzbischof erklärt hatte, freiwillig würde er sich niemals stellen, nur der Gewalt könne und werde er weichen. Der Herr Erzbischof bat um eine Stunde Zeit, um seine Vorbereitungen treffen zu können. Es wurde ihm nur eine Viertelstunde gewährt. Während er sich dann auf sein Schlafzimmer begab und sein Bedienter in Eile einige Sachen zusammenpackte, harrten draußen auf dem Gange schweren Herzens die versammelten Geistlichen und Laien. Nach Ablauf einer starken Viertelstunde öffnete der Herr Erzbischof in Mantel und Hut, selbst die Thüre, und mit den Beamten traten die anwesenden Herren ins Zimmer ein. In tiefer Rührung umarmte der Herr Erzbischof den Herrn Weihbischof Dr. Baudri und forderte mit den Worten: Oremus pro invicem et pro ecclesiae victoria! (Beten wir für einander und für den Sieg der Kirche!) die Anwesenden zum Gebete auf. Dann wandte er sich zu den Beamten mit den Worten: Ich erneuere meinen Protest und weiche nur der Gewalt.

Darauf faßte der Kommissar Klose den Herrn Erzbischof mit beiden Händen am Arme, und der Herr Erzbischof sprach in festem, aber freudig erhobenem Tone: Deo gratias! Es wird Gewalt gebraucht! Und nun vollzog sich eine Szene, die sich kaum beschreiben läßt. In der Mitte stand der Herr Erzbischof, fest, ruhig, ergeben, in vollem Bewußtsein seiner bischöflichen Pflicht; ihn umgaben die

---

67

Die hübsche Miß Reville.

Von B. M. Croker. Uebersetzt von Emmy Becher.

(Schluß.)

„Komm," sagte Moritz, sich neben mich setzend; „diesmal werde ich Dein Schweigen nicht für Zustimmung halten. Nora, was soll es bedeuten — ja oder nein?"

„Ja," erwiderte ich.

„Warum hast Du mir denn dann solch ein Märchen aufgebunden — solch eine offenkundige, unverblümte Finte?"

„Weil — weil — ich sagte nichts Unwahres. Ich dachte ja, ich wolle keinen heiraten — als Dich. Aber Du konntest doch wohl nicht erwarten, das ich Dir das sagte," stotterte ich, allmählich die Sprache wieder gewinnend.

„Ich sehe nicht ein, weshalb nicht; es ist Schaltjahr," versetzte Moritz, sich ruhig meines Fächers bedienend.

„Ich muß sagen, mein Herr," rief ich zwischen Lachen und Weinen, „so etwas wie Deine Unverfrorenheit ist in der Geschichte der Liebeserklärungen noch nicht dagewesen."

„Du darfst nicht vergessen, daß ich zum zweitenmal um Dich werbe, meine liebe Nora. Das erste Mal war mir wahrhaftig bänglich genug zu Mute, aber ich finde, man gewöhnt sich so sehr daran, daß es gar nichts mehr auf sich hat."

„Weshalb warbst Du denn ein zweites Mal, da ich mich doch das erste Mal so schlecht betragen habe?"

„O — weshalb macht der Mensch dumme Streiche? Weshalb wirst Du mir zum Beispiel einen Kuß geben, während die Thüre sperrangelweit offensteht?"

„Fällt mir gar nicht ein, so etwas zu thun," rief ich heiß errötend und mich eilig von ihm entfernend.

„O, wirklich, mir macht das gar keine Skrupel," erwiderte er ruhig und ließ die That sofort den Worten folgen. „Diesmal beraube ich keinen anderen, gelt? Du bist nicht heimlich verlobt?"

„O bitte, nicht, bitte, nicht," flehte ich, dem Weinen nahe; „ich weiß, daß ich's verdiene, aber ich kann es nicht ertragen."

„Nun gut, Nora, wir wollen von vorne anfangen," sagte er, meine Hand ergreifend; „wir wollen nicht davon sprechen, wie schlecht Du mich einst behandelt hast, auch nicht, wie fürchterlich zerschlagen ich war — wir wollen das Vergangene ruhen lassen. Als ich erfuhr, daß Deine Verlobung aufgehoben sei, da machte ich's wie die arme thörichte Motte und flog zu der Kerze zurück, mein Glück zu versuchen, und als ich hörte, daß Du hier oben seiest, da ließ ich die Jagd Jagd sein und kam herauf. Ueberdies war's mit meinem Schießen schlecht genug bestellt; ich konnte keine Büchse gerade halten, dank meinem andern Dich Denken; so ließ ich meine Kameraden in Bandipore und kam her — nur um zu rekognoszieren."

„Weiter," bat ich, unter Thränen lächelnd.

„Na, ich hielt nicht viel von der Sache, kann ich Dir sagen, und erst gestern dämmerte mir eine Ahnung auf, daß ich nicht „ohnmächtig" sei."

„Wenn Du Wortspiele machen willst, so erkläre ich feierlich, daß ich nichts mit Dir zu schaffen haben will."

„Gut, gut, Nora; wir wollen einen Vertrag abschließen. Ich will keine Wortspiele machen — der Verzicht ist nicht schlimm, da es gar nicht in meiner Natur liegt — und Du — Du wirst das Kokettieren aufgeben!"

„Ich kokettiere nie!"

„O—o—o! Nie?"

„Beinahe nie," lachte ich, „wahrhaftig — ich glaube, daß ich niemals — mit Bewußtsein kokettierte."

„Ein kokettes Weib ist ein Ungeheuer," versetzte Moritz ganz ernsthaft, „und da ich ungewöhnliche Anlage zur Eifersucht zu haben glaube, würden wir nie auskommen."

„Beruhige Dich darüber vollständig, Moritz. Ich werde Dir in diesem Punkte nie Anlaß zur Sorge geben; ich habe im Sinn, ein Vorbild aller Tugenden zu werden."

„Du sagtest einst — lieber sterben, als mich heiraten!" bemerkte Moritz neckisch. „Und nun, was sagst Du heute? Sag mir ein liebes Wort, Nora! Wenn je ein Mann es verdient hat, so verdiene ich es!"

„Ich sage — ich sage — ich glaube, ich müßte sterben, wenn Du eine andere heiraten würdest," sagte ich leise und wandte mich ab, um mein Erröten zu verbergen. Ich habe triftigen Grund, anzunehmen, das Moritz über dieses Wort beglückt war. Wir hatten einander viel zu sagen — unendlich viel. Schließlich fiel es mir doch ein, daß unsere Erde außer uns auch noch einige Bewohner habe und daß sich unter diesen mindestens ein halbes Dutzend schnöd verlassener Tänzer befand.

„Wir müssen wirklich in den Tanzsaal zurückkehren, Moritz," bemerkte ich zögernd.

„Vermutlich sollten wir das," erwiderte er verdrießlich, fügte aber aufleuchtend hinzu: „Natürlich tanzen wir den Rest des Abends miteinander?"

„Nein, wirklich — davon kann nicht die Rede sein. Ich bin für jede Tour versagt! Wenn Du Dich sehr gut hältst, darfst Du mich vielleicht zu Tisch führen — vielleicht auch nicht," sagte ich aufstehend und noch einen letzten Blick in den Spiegel werfend.

„Ist sie so hübsch, als Du sie Dir dachtest?" fragte Moritz mit triumphierendem Lächeln. Dann fügte er, die Hand schon auf der Thürklinke, hinzu: „Nora, merke Dir, mein Urlaub ist in vierzehn Tagen zu Ende."

„Aber du kannst doch eine Verlängerung bekommen?"

„Nicht so leicht, als du dir das vorstellst. Höre mich an — ich habe im Sinn, in einem Monat verheiratet zu sein. Ein Monat ist vollständig genügend, deinen Putz zu beschaffen, obwohl ich den ‚Trousseau' überhaupt für Unsinn halte. Ich will aber einen Monat warten", schloß er großmütig.

„Einen Monat? Weshalb sagst du nicht, wir heiraten morgen? So etwas Absurdes ist mir noch nicht vorgekommen! Wir sind seit zehn Minuten verlobt und du sprichst von Heiraten in einem Monat. Sehr wahrscheinlich!"

„Wir sind genau sieben Jahre verlobt und in vier Wochen wirst du Mrs. Beresford sein," beharrte er unbeugsam.

„Nun ganz gewiß", stieß ich atemlos hervor, „ich bin sicher —"

„Ich auch, ganz sicher —" unterbrach er mich, indem er die Thür weit aufriß, um mich hinauszulassen und dadurch den Streit zu Ende und mich um das letzte Wort brachte. Der Vorplatz war gedrängt voll und fast der erste Mensch, auf den wir stießen, war Roby.

„Nun das nenn' ich wirklich ein nettes Benehmen", rief er aus, uns mit übereinandergelegten Armen fixierend. „Weißt du eigentlich, daß du während voller vier Touren verschwunden warst, Nora, daß alle Bedienten dich mit Laternen im Garten suchen und daß eine auserwählte Abteilung deiner Tänzer im Begriff steht, den See abzulassen."

„Was du nicht sagst! Was für ein Spaß!" versetzte ich mit auffallender Lebendigkeit.

„Ha! Was hast du denn getrieben?" fragte er, als ob ihm ein plötzlicher Einfall gekommen wäre. „Deinem Gesicht nach ist dir ein großes Vermögen vom Himmel gefallen."

„Mein Gesicht ist mein Vermögen!" erwiderte ich rasch.

„Davon bin ich gar nicht so überzeugt. Wir wissen alle, daß Onkel Jim ein reicher Mann ist und daß —" ich vermute, daß ein Blick auf Moritz ihm die Wahrheit verriet, denn er hielt plötzlich inne, ergriff seine Hand und rief: „Ich will Ihnen durchhelfen, alter Kamerad; ich stelle mich als Brautführer, Hochzeitbitter, Festredner, Brautvater zur Verfügung."

„Wahrhaftig — danke," versetzte Moritz entschieden, „der Himmel weiß, was für Sprünge Ihre lebhafte Phantasie dabei treiben würde. Nein, nein; ich danke sehr. Ich habe einen zuverlässigen, respektablen Kameraden von der Artillerie für diese Ehrenämter im Auge, der hoffentlich den schwierigen Posten ausfüllen wird."

Unsere lange Abwesenheit war von Tante und Mrs. Vane nicht unbemerkt geblieben; letztere warf mir im Vorüberschweben einen vielsagenden Blick zu und gleich darauf riß mich einer meiner unglücklichen Tänzer in den Strudel.

Während einer Walzerpause fand ich Zeit, es der Tante ins Ohr zu flüstern. Gute alte Herzenstante — wie glücklich sie aussah! Ich bemerkte Onkel Jim und Moritz in ernster Beratung unter der Thüre stehend und bin überzeugt, daß dieses eine Mal nicht von der Jagd die Rede war. Endlich ging auch dieser Abend zu Ende — leider viel zu früh. So lange ich lebe, werde ich eine süße Erinnerung an diesen Klubball bewahren.

„Ja, wer hatte nun recht?" sagte Mrs. Vane, mir in mein Zimmer folgend und ihre Kerze nahe an meine geröteten Wangen haltend, wobei sie mich höchst wohlgefällig betrachtete. „Das ist, meine ich, besser als die andere Geschichte? Ich will meinen Triumph nicht mißbrauchen, nun da du besiegt bist, aber ich hatte recht und du hattest unrecht, du boshafter, alter, fossiler Noah du!"

Nun ich meine Geschichte erzählt habe, brauche ich mich nicht länger bei unbedeutenden Einzelheiten aufzuhalten. Es wurde festgesetzt, daß Moritz sechs Monate Urlaub nehmen sollte und daß wir via Italien und Frankreich Gallow aufsuchen sollten. Roby, der gleichfalls in Urlaub nach Hause geht, und Deb wollen uns dort treffen und das verabredete große Rendezvous unter der Buche soll stattfinden und die Flasche soll ausgegraben werden! Sechs der hübschesten Mädchen von Ooty werden meine Brautfräulein sein, und wer wird meine Handschuhe und mein Bouquet halten? — wer anders als Miß Roß!

Verschiedene Leute äußerten verschiedene Ansichten und über mich wurden unverdient freundliche Dinge gesagt und großmütige Menschen überschütteten uns mit Geschenken.

Der Onkel ist überglücklich: es sei viel zu schön, um wahr zu sein, versicherte er zehnmal des Tages. Mrs. Vane sagt, sie habe immer gewußt, daß es so kommen würde. Mrs. Fox sagt, daß es bei Licht betrachtet keine große Partie sei! Ein einfacher Artillerieoffizier und zu allem noch arm wie eine Kirchenmaus. Roby sagt, es sei die famoseste Geschichte, die ihm je vorgekommen, und Mrs. Gower sagt, daß Miß Neville jedesmal, wenn sie auf die Hügel gehe, sich mit einem andern verlobe und daß sie nicht mehr daran glaube, ehe sie die Hochzeit gesehen habe! Moritz sagt — nein das kann niemand verlangen, daß ich das ausplaudere. Ich sage, daß ich das glückseligste Mädchen unter dem südlichen Kreuz bin und daß nach Ablauf der nächsten Woche nicht mehr existieren wird die

„hübsche Miß Neville."

Polizeibeamten, der Polizeipräsident in Civil, der Kommissar in Uniform. Die anwesenden Priester und Laien fielen unter lautem Schluchzen auf ihre Kniee nieder; sie drängten sich wie Kinder, die ihren Vater verlieren sollten, an ihn heran und küßten Hand und Ring und Mantel ihres gefangenen Oberhirten. Es war ein Auftritt, ähnlich demjenigen, den wir im 20. Kapitel der Apostelgeschichte mit den Worten geschildert finden: „Es weinten aber alle sehr, fielen Paulus um den Hals und küßten ihn, am meisten betrübt über das Wort, welches er gesagt hatte, daß sie sein Angesicht nicht mehr sehen würden." Auf die Bemerkung des Kommissars, voran zu machen, gab der Herr Erzbischof die Antwort, daß er von den Seinigen doch wohl Abschied nehmen dürfe.

Langsam bewegte sich der Zug die Treppe hinunter. Der Herr Erzbischof leistete fortwährend Widerstand: seine ganze Haltung bekundete deutlich, daß er unfreiwillig und nur der Gewalt weichend den Weg zum Gefängnisse antrete. Dann blieb der Herr Erzbischof wieder ruhig und würdevoll stehen und äußerte unter nochmaliger Wiederholung seines Protestes, daß er sich nur fortschleppen lasse. Der Kommissar erfaßte wieder seinen Arm, die Hausthüre öffnete sich und der Herr Erzbischof wurde unter dem lauten Zurufe des draußen versammelten Volkes, welches er nochmals segnete, in den Wagen gebracht, der dann schnell von dannen rollte. Eine große Menge Volkes folgte demselben nach bis zum Gefängnisse und sang u. a. das Lied: „Wir sind im wahren Christentum".

Die Thore des Gefängnisses thaten sich auf und wenige Zeit nachher trug man in das Buch der Anstalt die schmachvollen, für uns Katholiken ewig denkwürdigen Worte ein: „Paulus Melchers, Strohflechter"!

Wenn einmal, so war wahrhaft hier das Wort des seligen „B. Mallincrodt" vom „Knirschen des ganzen inneren Menschen" am Platze. Aber getreu den Worten, welche die Oberhirten Deutschlands kurz vorher an alle Gläubigen gerichtet, ließen sich diese nicht „zu sündhaftem Zorne" hinreißen, wenn auch mit schmerzdurchwühltem Herzen, so folgten sie doch der oberhirtlichen Mahnung, „die Ehrerbietung und den schuldigen Gehorsam gegen die Obrigkeit und die christliche Liebe gegen alle unsere Mitbürger nie auch nur im mindesten zu verletzen".

Nicht unterlassen wollen wir hier die Worte beizufügen, mit welchen der hochselige große Papst Pius XI. in einem Briefe an den Weihbischof Dr. Baudri begleitet:

Freilich sind wir mit bitterm Schmerze darüber erfüllt, daß ein so großes Unrecht der Kirche zugefügt wurde und ..... Hand an unsern ehrwürdigen Bruder gelegt worden ist ..... nicht minder bedauern wir seine Lage, aber wir dürfen auch nicht vergessen, daß er vielleicht nie in glänzenderem Lichte dagestanden, als da er aus seiner Wohnung um der Gerechtigkeit willen in das Gefängnis geführt und den Missethätern beigezählt wurde. Denn das Bild eines wahren und edlen Triumphes gewähren des Klerus und des Volkes Trauerklagen und Flehen, das Zusammenströmen zahlreicher Scharen von Bürgern aus der ganzen Diöcese, die Aeußerungen der Ergebenheit, welche ihm noch auf dem Wege zum Gefängnisse zuteil wurden, das allgemeine und offene Bekenntnis endlich der Ehrerbietigkeit und Anhänglichkeit an diesen heiligen Stuhl und an seine Person. Wahrlich, wer erwägt, welchen ..... der Gefangene und die ihm Zujubelnden unterworfen sind, der erblickt in jenem offenkundigen Einklang zwischen der Standhaftigkeit des Hirten und der Liebe der Herde eine Kraft der Seele, einen Glauben, eine Frömmigkeit, eine Religiösität aller, welche eher Glückwünsche als Thränen des Mitleides hervorrufen.

Zwanzig Jahre sind seit jenen unheilvollen Tagen vergangen und das Blatt hat sich gewendet. Das Gebet des Oberhirten bei seiner Verhaftung für den Sieg der Kirche ist in Erfüllung gegangen. Freilich war es uns nicht vergönnt, den edlen Oberhirten nach Kerkerhaft und Verbannung im Triumphzuge in seine Metropole einzuholen, aber der hl. Vater hat mit dem Fürstenpurpur der Kardinäle seine Verdienste gekrönt.

Frohen Blickes schauen wir deshalb am heutigen Tage zum ewigen Rom, wo Kardinal Paulus Melchers weilt, ihm gilt der alte Gruß treuer, unvergänglicher Liebe und Dankbarkeit für das hoheitsvolle Bekennerbeispiel, das er der katholischen Kirche Deutschlands in den schwierigsten Tagen gegeben.

Und dann zugleich steigt aus jeder katholischen Brust das Gelöbnis auf, unverbrüchliche Treue zum Glauben, zur hl. Kirche, andauernder Standhaftigkeit in Verfechtung deren heiligen Rechte, bis vollends der Sieg, auch im kleinsten Teile, erstritten!

Möge Gott dieses Gelöbnis segnen und Sr. Eminenz den Kardinal Paulus Melchers noch den Tag sehen lassen, wo aller Banden und Fesseln frei die katholische Kirche mit allen ihren Organen voll und ganz ihre Wirksamkeit entfalten kann zum Segen seines geliebten deutschen Vaterlandes!

* Günstige Konjunktur. „Schon so früh in der Kneipe, Herr Schmidt?" — „Ja, ich war mit meiner Alten beim Zahnarzt, sie hat sich neue Zähne einsetzen lassen und kann jetzt nur mit Mühe reden!"

Lokales und Provinzielles.

Düsseldorf, 31. März.

* Die Marianische Kongregation für junge Kaufleute und Künstler begeht am Montag, den 2. April, dem Feste Mariä Verkündigung, ihr Titularfest in hergebrachter Weise. Abends um 7 Uhr findet in der St. Andreaskirche Festgottesdienst mit Predigt und anschließendem Tedeum statt, welchem dann gegen 9 Uhr im Lokale der Gesellschaft Kasino eine Festversammlung folgt, zu welcher auch Freunde der Kongregation willkommen sind. Tags vorher, Sonntag den 1. April, morgens 7 Uhr, vereinigen sich die Mitglieder gemeinsam in der St. Andreaskirche zum Empfange der hl. Kommunion. Im nächsten Jahre begeht die Kongregation das Fest ihres 25jährigen Bestehens, welches besonders festlich gefeiert werden soll. Möchten sich bis dahin noch recht viele wackere junge Kaufleute der Kongregation angeschlossen haben.

* Mit dem beginnenden Schuljahre vollzieht sich in einer großen Anzahl von katholischen Schulen der Kölner Erzdiöcese eine wichtige Aenderung bezüglich der von den Schülern zu gebrauchenden Bücher. Die im Auftrage Sr. Eminenz des hochwürdigsten Herrn Kardinal-Erzbischofs bearbeitete neue „Biblische Geschichte" (Verlag von L. Schwann in Düsseldorf) wird jetzt allgemein an allen Volksschulen der Erzdiöceso, sowie auch an den höheren Lehranstalten eingeführt werden.— Im Anschluß an dieses Buch wird gegenwärtig eine kurze biblische Geschichte bearbeitet, welche für die unteren Klassen berechnet ist und spätestens im Herbste dieses Jahres in demselben Verlage erscheint. — Ebenfalls bei L. Schwann in Düsseldorf wird demnächst ein Kommentar zu der neuen Biblischen Geschichte von J. van Gils, Religionslehrer an der Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Köln, veröffentlicht. Dieser Kommentar wird in ausgeführten Lektionen dem Lehrer einen praktischen Anhalt bieten, auf Grund dessen der Unterricht nach der neuen Biblischen Geschichte unmittelbar erteilt werden kann. Für solche Exemplare, die jetzt, vor Erscheinen, bestellt werden, besteht ein Vorzugspreis von 5 M., der nach einer Bekanntmachung seitens des Verlegers später eine wesentliche Erhöhung erfahren wird.

* Den im 3. Jahre dienenden Soldaten, die vor dem Inkrafttreten der zweijährigen Dienstzeit eingetreten sind und nicht mehr zur Entlassung gelangten, wird nach der neuen Bestimmung der Dienst im dritten Jahre als eine Uebung angerechnet. Durchschnittlich sind diesmal nur 12 bis 15 solcher Leute bei jeder Kompagnie verblieben, während früher die doppelte Anzahl und darüber noch im dritten Jahre weiter dienen mußte.

]:[Sitzung des Schöffengerichts vom 30. März. Eine Magd hat zum Nachteile ihrer Herrschaft 12 Stück Seife, 5 Pfund Würfelzucker und 2 Käse gestohlen. Sie war dieser Diebstähle geständig und wurde in Anbetracht ihrer bisherigen Straflosigkeit zu nur 1 Tage Gefängnis verurteilt. — Dem Kurzwarenhändler Dotsch hat eine Magd nach und nach Weiß- und Wollwaren im Werte von 250 Mark gestohlen. Da die Angeklagte noch unbestraft war, kam sie mit 1 Woche Gefängnis davon. — Peter H. war Laufbursche beim Kaufmann Karl G. Als er am Morgen des 20. Februar die Kleider seines Herrn reinigte, fand er in der Tasche das Portemonnaie des Herrn G. mit 36 Mark. Er stahl dann noch aus dem Laden eine stählerne Kassette mit Papieren und noch weitere 32 Mark, dann machte er sich mit dem ganzen Gelde davon. Heute war er dieses Diebstahls angeklagt und geständig und wurde, da er noch nicht vorbestraft ist, zu 5 Tagen Gefängnis verurteilt. — Ebenfalls 5 Tage Gefängnis erhielt der Fabrikarbeiter Peter Heinrich H., der vom Bahnhofe eine Kiste Margarine gestohlen hat. — Der Fuhrknecht Friedrich P. wurde wegen roher Mißhandlung seines Pferdes zu 1 Woche Haft und wegen Beleidigung eines Polizeisergeanten zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt, auch die Publikation des Urteils verordnet. — Des Hausfriedensbruchs und der Mißhandlung des Fabrikarbeiters Philipp B. war angeklagt der Fabrikarbeiter Jakob L. Dieser leugnete zwar, allein er wurde für überführt erklärt und zu 6 Mark Geldstrafe verurteilt. — Der Rheinarbeiter Karl v. d. F. hat den Kaufmann Jakob Frank mit einem Bierkruge auf den Kopf geschlagen. Dafür erhielt er 3 Monate Gefängnis. — Joseph D. und Karl W. waren des Betruges angeklagt, doch mußte die Sache vertagt werden, weil der Zeuge nicht erschienen war. Nun war D. noch angeklagt, zum Nachteil: des W. einen Brief unterschlagen zu haben. D. erhielt eine Geldstrafe von 6 Mark.

* **Mainz**, 29. März. Infolge fortgesetzten Drängens der Antragsteller kommt, wie der „Köln. Vztg." von hier geschrieben wird, die sattsam erörterte Angelegenheit der Errichtung eines Heine-Denkmals in hiesiger Stadt in einer der nächsten Stadtverordneten Versammlungen zur Entscheidung. Die ästhetische Kommission, bei der die Sache gegenwärtig ruht, hat sich in zwei Parteien getrennt und noch keine bestimmten Anträge gestellt. Dagegen wird, wie verlautet, von einflußreicher Seite außerhalb der genannten Kommission ein Antrag vorbereitet, dahin gehend, über den Antrag auf Errichtung eines Heine-Denkmals zur Tagesordnung überzugehen.

Konzert des Lehrer-Gesang-Vereins.

o-o Düsseldorf, 28. März.

Wenn inmitten einer festlichen Veranstaltung von einem Gaste aus dem Stegreife das Wort ergriffen wird, wie es heute von einem auswärtigen Teilnehmer am 18. Rheinischen Lehrertage geschah, den überströmenden Gefühlen für die unerschöpflich gebotene Gastfreundschaft und die reichen Kunstgenüsse in begeisterten Worten Ausdruck zu verleihen, so wird der Alt-Düsseldorfer, fest sein Ziel im Auge, die Anerkennung nur als einen Sporn betrachten, rüstig und emsig weiter zu schaffen, der schönen Vaterstadt in der weiteren Heimat die ihr gebührende Stelle zu sichern.

Zwei Männer, an welche die warmen Worte vornehmlich gerichtet waren, die Herren Malsburg und Kohn, dürfen in diesem Sinne unzweifelhaft als hervorragende Patrioten gelten. Zu den Verdiensten, die der Herr Hauptlehrer Malsburg sich seit einer Reihe von Jahren um den Kirchengesang erworben hat, gesellt sich jetzt die führende Stelle, die unter seiner Leitung nach kurzer Zeit der Lehrer-Gesang-Verein eingenommen hat. Herr Kapellmeister Kohn in nicht rastender Energie, unterstützt durch feinfühliges Verständnis, hat der Stadt eine Kapelle geschaffen, um die sie als die zweite für jede Aufgabe stets bereite weit und breit beneidet wird. Bei so homogenem Zusammenwirken zu besonderer Veranlassung konnten die Darbietungen nur treffliche sein. Die edle Jubelouverture von Weber, der sich anschließende Vaterlandschor von Zedtler mit der imposanten Begleitung der Blasinstrumente und in weiterem Sinne die Hymne von Herzog Ernst zum Schlusse legten Zeugnis ab von der Vaterlandsliebe, die alles Fühlen durchdringt und deren Segen nur Schönes entspringt. Auch in dem Trompeter an der Katzbach von Möhring, instrumentiert von Adolf Schreiner, in dem Herr Mohr durch Ton excellierte, sowie in den a capella-Chören, dem bergischen Heimatsliede, Alt-Heidelberg von Steinhauer, Elslein von Caub, dem Lindenbaum kam in dem jeweiligen Lokal-Kolorit doch dasselbe Empfinden zum Ausdruck. Gerade bei diesen letzteren Chören waren die Bitten um Wiederholungen besonders stürmisch, indessen welcher unter den gleichwertigen Gaben sollte der Vorzug gegeben werden und wohin würde es geführt haben, wären sie gewährt worden, dehnte die Abwickelung des Programms sich doch schon bis zur Mitternachtsstunde aus. Hervorzuheben ist die Reinheit, in welcher die Sänger mit den Instrumentalisten wetteiferten. Daß bei dem Frühlingsnetz von Goldmark der Flügel mit den Instrumenten im Tone nicht übereinstimmte, lag außerhalb der Berechnung. Mit aller an ihm oft gerühmten Feinheit der Auffassung brachte Herr Kapellmeister Kohn Kompositionen von Delibes, Moszkowsky, in zündender Ausführung die Tannhäuser-Ouverture, wie die erste Ungarische Rhapsodie von Liszt und sehr weihevoll das Largo von Händel, bei welchem dem Violin-Solo des Herrn Konzertmeisters Piper alles Lob gebührt. Herr Höing erfreute dazwischen durch Lieder von Schubert und eine Löwesche Ballade. Selten wohl war an einem Konzertabend die Stimmung eine so animierte wie bei dieser Gelegenheit in dem festlich geschmückten Kaisersaale.

Gottesdienst-Ordnung

in den katholischen Kirchen Düsseldorfs.

In St. Lambertus: Vom 1. April bis 1. Mai beginnt die 1. hl. Messe an Sonntagen um ½6 Uhr mit Homilie, 2. hl Messe 7, 3. hl. Messe 8, 9 Uhr Hochamt, letzte hl. Messe um 11 Uhr mit Predigt. Nachmittags 2½ Uhr Katechese, 5 Uhr Predigt, nach derselben Rosen-kranz-Andacht. Wochentags 1. hl. Messe ½6, 2. hl. Messe ½7, 3. hl. Messe 7¾, letzte hl. Messe 9 Uhr; nachmittags 5 Uhr Rosenkranz-Andacht.

Jeden Donnerstag Abend ½9 Uhr Sühne-Andacht für Männer und Jünglinge.

In St. Andreas: Sonn- und Feiertage 1. hl. Messe 6 Uhr, ½8 Uhr Gymnasialmesse, ½9 Uhr Schülermesse 9 Uhr Hochamt, 10 Uhr hl. Messe, 11 Uhr hl. Messe mit Predigt; nachmittags 2 Uhr Christenlehre, 4 Uhr, Predigt mit Andacht. Wochentags: 1. hl. Messe 6 Uhr mit Ausnahme von Donnerstags und Samstags, 2. ½8 Uhr, 3. 8 Uhr (nur Donnerstags u. Samstags), 4. ½10 Uhr. Abend-Andachten: 6 Uhr. Montags arme Seelen-Andacht. Donnerstags Sakraments-Andacht, Samstags Muttergottes-Andacht. Jeden Freitag Abend ½9 Uhr Sühnandacht für Männer u. Jünglinge.

In St. Maximilian: Sonntage und Feiertage: hl. Messen 6 Uhr (mit Predigt), 7 Uhr Vereinsmesse der Marian. Jünglings-Kongregation, 8 Uhr Schulmesse, ½10 Uhr Hochamt, 11 Uhr (mit Predigt.) Nachmittags ½3 Uhr Christenlehre, 4 Uhr Predigt, Rosenkranz-Andacht Wochentage: Hl. Messen 6, ¼7, ½8, 9 Uhr. Donnerstags und Samstags vor dem zweiten Sonntag im Monat 7¼ Uhr Segensmesse. Nachmittags 6 Uhr Andacht. Montag für die armen Seelen, Dienstag zu Ehren des heil. Antonius, Mittwoch zu Ehren des hl. Joseph, Donnerstag zu Ehren des heil. Altars-Sakramentes. Freitag Herz-Jesu-, Samstag Muttergottes-Andacht.

Pfarrkirche zur allerheiligsten Dreifaltigkeit (Derendorf). Sonntags heil. Messen um 6 Uhr (mit Homilie), 7½ Uhr, 8½ Uhr (Schulmesse) und 9½ Uhr (Hochamt); Nachmittags ½3 Uhr Christenlehre, 4½ Uhr Predigt mit Andacht Am ersten Sonntag im Monat ist um ¼ nach 3 Uhr Andacht für die Mitglieder der Marianischen Kongregation. Wochentags heil. Messen um 6, 7, 7¾ und 8½ Uhr

Pfarrkirche zum hl. Rochus. Nordpempelfort Sonn- und Feiertage: Hl. Messen 6 Uhr (Predigt), 7½, 9 (Hochamt), ½11 (Predigt). Nachmittags ½3 Uhr Christenlehre, 6 Uhr Andacht u. Predigt Am ersten Sonntag im Monat Kommunion der Erstkommunikanten; am 2. Sonntag im Monat 7½ Uhr gemeinschaft. hl. Kommunion der Mitglieder des aloysianischen Bündnisses. An Wochentagen morgens hl. Messen 6, 7¼, 9 Uhr. Jeden Freitag, nachmittags 6 Uhr Kreuzweg andacht und abends von 8—9 Uhr Sühnandacht zum göttlichen Herzen Jesu für Männer und Jünglinge. Jeden Mittwoch Abend sakramentale Andacht zu Ehren des hl. Joseph.

Marien-Pfarrkirche (Südpempelfort.) Sonntags: Hl Messen um 6 Uhr mit Predigt, ½8 Uhr Schulmesse, ½9 mit Predigt, ½10 Hochamt, 11 Uhr mit Predigt. Am 1. und 2. Sonntag im Monat ½8 Uhr Kommunion der Kreuz- und Karlsschule; am 3. Sonntag im Monat ½9 Uhr Kommunion der Bürgermädchen-Schule. Nachmittags ½3 Christenlehre, 6 Uhr Andacht mit Predigt. (An Feiertagen fallen morgens die Predigten aus, nachmittags wird statt der Christenlehre Andacht oder Vesper, abends Komplet mit Festpredigt gehalten.) — Wochentagen: Hl. Messen um 6, ½7, 7¼, 8 und 9 Uhr, am ersten Freitag im Monat 8 Uhr hl. Messe für die Herz Jesu-Bruderschaft mit gemeinschaftl. hl. Kommunion, abends 7¼ Uhr Andacht mit Predigt.

Pfarrkirche Maria-Himmelfahrt (Flingern.) Sonn- und Feiertage: 1. heilige Messe um 7 Uhr 2. hl. Messe (Schulmesse) 8 Uhr, das Hochamt 9 Uhr und letzte hl. Messe (mit Predigt) ½11 Uhr; nachmittags ½3 Uhr Katechese, 5 Uhr sakrament. Andacht mit Predigt. Wochentages: 1. hl. Messe 7¼, 2. hl. Messe 8½ Uhr.

St. Petrus-Pfarrkirche (Friedrichstadt.) Sonn- und Feiertage: Hl. Messen 6 Uhr, 7½ Uhr, 8½ Uhr (mit Predigt), 9¾ Uhr Hochamt, und 11 Uhr (mit Predigt). Nachmittags: an Sonntagen ½3 Uhr Christenlehre; an Feiertagen 3 Uhr Vesper, um 6 Predigt und Andacht. Wochentags: Hl. Messen 6½, 7¼ u. 8½ Uhr.

Pfarrkirche zum heiligen Martinus (Bilk). An allen Sonn- und Feiertagen stille heil. Messe um 6 Uhr (mit Homilie), 8, 9 (mit Predigt), 11 Uhr mit Homilie, 10 Uhr Hochamt. — Nachmittags an Sonntagen ½3 Uhr Christenlehre, ½4 Uhr Bruderschafts- oder Kongregations-Andacht; an Festtagen ½3 Uhr Schulandacht, ¼4 Uhr Vesper oder Komplet. — An Wochentagen 6 Uhr stille hl. Messe in der Kapelle der Dienstmägde Christi, Martinstr. Nr. 7, 7¾ Schulmesse und 8½ Uhr hl. Messe in der St. Martinskirche.

Pfarrkirche zum heil. Joseph. (Oberbilk). An den Sonn- und Feiertagen 6 Uhr 1. hl. Messe mit Predigt, ½8 2. hl. Messe mit Predigt, 9 Uhr Schulmesse. 10 Hochamt mit Predigt. Nachmittags 3 Uhr Christenlehre (an Feiertagen Vesper). 6 Uhr Andacht, Komplet. Am ersten Sonntag im Monat Versammlung der Marianischen Arbeiter-Kongregation mit Anrede. — An den Wochentagen hl. Messen 6¼, 7¾ und 8¼ Uhr.

St. Anna-Kirche (Garnison-Kirche). Sonn- und Feiertags: Morgens 8 Uhr Predigt und Hochamt. (Jeden letzten Sonntag im Monat fällt der Gottesdienst hier aus wegen der Verpflichtung des Divisions-Pfarrers, an diesem Tage in Cleve Gottesdienst zu halten) Wochentags: Morgens 8 Uhr heil Messe mit Ausnahme des Montags.

Franziskaner-Klosterkirche. Sonn- und Feiertags: Hl. Messen 5½ Uhr, 6—7 Uhr mit Homilie, 7 Uhr, vor ¼8 bis 9 Uhr (Schulmesse) mit Predigt. (Die Männer werden gebeten, den Gang oben neben der Kirche zu benutzen.) Hochamt um 9 Uhr, letzte heil. Messe ½11 mit Predigt; nachmittags 4 Uhr Predigt, darauf Rosenkranzandacht oder feierliche Litanei, an jedem 2. Sonntage im Monat Bruderschaft von den hhl. fünf Wunden. 2¼ Uhr nachmittags Predigt u. Andacht für die Polen. Wochentags: Heil Messen ½6, 6 und 6¼ Uhr die Conventsmesse für die lebenden und verstorbenen Wohlthäter des Klosters, welche am Dienstag, Donnerstag und Samstag gesungen wird), 7, ½8 und 8 Uhr heil. Messen An jedem Dienstag Nachmittags um 6 Uhr Antonius-Andacht; an jedem Donnerstag um 6 Uhr Sakraments Andacht; an den übrigen Tagen um ½8 Uhr Rosenkranz Außerdem wird am Freitag um 6 Uhr der hl. Kreuzweg gehalten. An jedem ersten Freitag des Monats ist abends 6 Uhr Herz-Jesu-Andacht. An jedem ersten Sonntag im Monat Versammlung der Mitglieder des 3. Ordens.

Dominikaner-Klosterkirche: Sonn- und Festtage 5½ Uhr Frühmesse, 7 Uhr hl. Messe mit Gesang, 8 Uhr stille heil. Messe, 9 Uhr Hochamt, 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt, ¼ vor 5 Uhr nachmittags Rosenkranz, 5 Uhr Predigt Segens-Andacht und gesungene Komplet mit Salve-Regina. Am 1. Sonntag im Monat nach der Predigt Rosenkranz-Prozession. Am 2. Sonntag Namen Jesu-Bruderschafts-Prozession. Am 3. Sonntag Prozession mit dem All rheiligsten. Wochentags: 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen, Freitag abends 7 Uhr Herz-Jesu-Andacht. An den übrigen Tagen 6¾ Uhr abends gesungene Komplet und Rosenkranz.

Klosterkirche der barmh. Schwestern vom hl. Kreuz (Karmelitessen-Kloster). Sonn- und Feiertags: Hl. Messen 6 und 8½ Uhr; nachmittags 4 Uhr Andacht. Wochentage Hl. Messen 6 und 8 Uhr; Mittwoch und Freitag nachmittags 4 Uhr Andacht. Samstag nachmittags 6 Uhr. Salve Andacht. Am 1. Freitag eines jeden Monates morgs 8 Uhr Hochamt, nachmittags ½6 Uhr Predigt; darnach Herz Jesu- und Armenseelen-Andacht.

Ursulinenkirche: An Sonntagen 8 Uhr hl. Messe mit Predigt an (Festtagen Hochamt ohne Predigt) und abends 6 Uhr sakramental. Andacht. Wochentage: hl. Messe um 8 Uhr (Donnerstags Segensmesse um 7¼ Uhr). Jeden Freitag abends 6 Uhr, Herz-Jesu Andacht.

Klarissen-Klosterkirche: Sonntags: Heil. Messe 6½ u. 7½ Uhr; an Sonntagen nachmittags 3 Uhr, an den Dienstagen und jeden 1. Freitag im Monat ½5 Andacht. An den Wochentagen ½7 Uhr hl. Messe.

St. Anna-Stift: Täglich morgens 6 Uhr hl. Messe, Sonntags nachmittags 4 Uhr Predigt und Andacht mit Segen. Den ersten Freitag des Monats nachm. 6 Uhr Andacht zu Ehren des hl. Herzens Jesu.

St. Marien-Hospitalkirche. An Sonn- und Festtagen hl. Messe um ½8 Uhr; nachmittags 5 Uhr Gottesdienst mit Predigt. An Wochentagen hl. Messe um 7¼ Uhr. Am ersten Freitag jeden Monats nachmittags ½6 Uhr Herz Jesu Andacht mit Segen.

Klosterkirche der Schwestern vom armen Kinde Jesu (Derendorf Annastraße.) Sonn- und Feiertage: Hl. Messe um 8 Uhr mit Predigt, nachmittags 5½ Uhr Andacht. — Wochentags: Hl. Messe 6½ Uhr, an jedem Donnerstag nachmittag 6¼ Uhr Sakraments Andacht und an jedem ersten Freitag des Monats Herz Jesu Andacht.

Pfarrkirche zu Hamm. Sonn- u. Feiertage: Frühmesse 7 Uhr, Hochamt ½10 Uhr, Nachmittagsgottesdienst 3 Uhr. Wochentags: 1. hl Messe 6¼ Uhr Pfarrmesse 7¼ Uhr.

Pfarrkirche zu Bommerswerth: Sonntags 7½ Uhr Frühmesse, 9½ Hochamt; nachmittags 2½ Christenlehre und Andacht. An Feiertagen Vesper oder Komplet. Wochentags 7¼ Uhr hl. Messe

Kirche zu Ober-Niederkassel. An Sonn- u. Feiertagen h. Messe um 8 Uhr; nachmittags ½3 Uhr Gottesdienst. Dienstags und Donnerstags hl Messe um ½8 Uhr.

Kapelle zu Stoffeln: An Sonntagen heil. Messe um 9 Uhr, Freitags ½8 Uhr

St. Josephskapelle zu Golzheim: Sonn- und Feiertage morgens ½8 Uhr hl. Messe.

Der Streit um den Heine in Stein.

Wenn die Verehrer von Heinrich Heine klug wären, so ließen sie den Mann ruhen und seine Werke (d. h. die guten Stücke davon) leben. Aber sie wollen den Stipendiaten Frankreichs mit aller Gewalt in Deutschland „denkmalsfähig" machen, und damit schaden sie seiner Ehre mehr, als alle seine bisherigen Gegner. Wer in Marmor ausgehauen werden soll, wird erst von der Kritik ausgehauen, und Heinrich Heine's Lebensführung und Charakter können die öffentliche Aufmerksamkeit nicht gut vertragen.

Nachdem Düsseldorf, das die Geburtsstätte des Menschen, aber nicht seiner Werke, mit einem blauen Auge sich aus dem Handel gezogen, haben die Census-Stadtväter von Mainz ihre Finger an die Heine'schen Kastanien gewagt. Was kein Verstand der Höchstbesteuerten sah, das ahnte in Einfalt das Mainzer Volksgemüt: Der steinerne Gast Heinrich Heine hat im goldenen Mainz nichts verloren

Wer es noch nicht gewußt hat, daß Heine der Denkmalsreife entbehrt, der kann es lernen aus den Ergebnissen einer Umfrage, die der Mainzer Hans R. Fischer in Sachen Heine bei hervorragenden Zeitgenossen veranstaltet und in der „Frankf. Ztg.", die sich trefflich zum Heine-Organ eignet, veröffentlicht hat. Das Unternehmen hat den beabsichtigten Zweck verfehlt, denn verschiedene gewichtige Stimmen erklären sich mit guten Gründen gegen ein Heine-Denkmal, und das genügt, um die Vertagung der Angelegenheit nötig zu machen. Denn ein öffentliches Denkmal hat nur dann Sinn und Zweck, wenn die Volksstimme sich klar und kräftig dahin ausgesprochen hat: Der Mann verdient's.

Gegen das Heine-Denkmal hat sich ausgesprochen: Felix Dahn, Ludwig Büchner, Herzog Elimar von Oldenburg, Adolf Wagner, unser F. W. Weber und mit diplomatischer Vorsicht auch P. K. Rosegger. Mit echt wienerischer Beredtsamkeit greift nun Ludwig Speidel diese Zweifler an der Heine'schen Denkmalsfähigkeit an, indem er Heinrich Heine als ein Ideal von einem „Deutschen" anpreist und seinen Gegnern etliche Unannehmlichkeiten sagt, die mit der Sache sehr wenig zu thun haben. Aber am Schlusse seines Ergusses leistet sich Herr Speidel einen Satz, den wir verständnisinnig begrüßen können: „Was liegt am Ende an einem Denkmal für Einen, der ohnehin überall ist!" Sehr richtig. Ein Dichter, der wirklich in den Geist und das Herz des Volkes eingedrungen ist, braucht am allerwenigsten ein Denkmal. Man kann ja ein Uebriges thun und neben dem unvergänglichen Monument seiner Werke auch noch ein mnemotechnisches (dem schlechten Erinnerungsvermögen nachhelfendes) Denkmal in Stein oder Erz aufstellen; aber es ist ein Luxus, und wenn die Sache nicht ganz zweifelsohne und anstoßfrei ist, dann läßt man sie lieber schießen. „Es geht auch so" — mit dem allein maßgebenden druckschriftlichen Denkmal.

Diesen Gedanke hat F. W. Weber, der gewiß nicht hartherzige Sänger von „Dreizehnlinden", in seinem Gutachten folgendermaßen ausgesprochen:

„Heinrich Heine hat durch seine Schriften sich ein Denkmal gestiftet, das seinen Namen auf die Nachwelt bringen wird. Das von ihm verachtete und vielfach verhöhnte deutsche Volk hat keine Ursache, ihm ein anderes aus Stein oder Erz aufzurichten".

Dieses Gutachten wird beiden Teilen gerecht: Dem Dichter mit seinem gemischten Charakter und dem Volke mit seinen gemischten Gefühlen.

Felix Dahn ist ein Kulturkämpfer und deutscher Chauvinist; er zieht vom „nationalen" Standpunkt viel schärfer über Heine her, als der christlich milde Weber. Aber leider hat er Recht mit seiner Feststellung, „daß Heine durch frivole und krankhafte, zumal Halbgebildeten gefährliche Dichtungen der Gesundheit und kerngen Kraft der deutschen Volksseele ganz unvergleichlich schwerer geschadet, als durch die oft giftige Schöne seiner Lieder genützt hat."

Professor Wagner ist ein hochkonservativer Mann; es kann also nicht auffallen, wenn er an dem Menschen und Politiker Heine „wahrhaft verabscheuungswürdige Seiten" findet und ihn der „ganz ungewöhnlichen nationalen Ehre" eines öffentlichen Denkmals nicht für würdig hält. Sehr richtig betont Wagner den ungewöhnlichen Charakter einer solchen Ehrung. Eine Nation muß mit ihren Denkmälern etwas sparsam umgehen. Man kann doch nicht jedem, der sich in einem gewissen Zweige über das Mittelmaß erhoben hat, gleich eine steinerne oder erzene Bildsäule setzen. Daß gebührt nur den wirklichen Helden der Nation, die bestimmend auf die Entwicklung ihrer Zeitepoche eingewirkt haben, und ein solcher bahnbrechender, schöpferischer Geist ersten Ranges ist Heine trotz seiner spöttisch-weltschmerzlichen „Schule" doch nicht.

Ueberraschender, als die Urteile der Genannten, ist der wohlmotivierte Widerspruch Ludwig Büchners, des Verfassers von „Stoff und Kraft". Wer hätte dem Vorkämpfer des Materialismus so viel ideale Anschauung zugetraut, als sich in folgenden Sätzen ausspricht: „.... Uebrigens will es mich auch bedünken, als ob der von französischem Jahrgeld lebende und von französischer Frivolität angesteckte Heine gerade kein besonders glücklich gewähltes Objekt für ein deutsches Denkmal sei. Wende man die dafür gesammelten Gelder, wenn solche gesammelt sind, einem edleren und fruchtragenderen Zwecke zu". Bravo! Herr Professor; z. B. dem deutschen Hilfskomitee in Paris, das so viele unglückliche Landsleute, die dem leidigen heimemäßigen Drange nach der „Hauptstadt der Welt" gefolgt sind, zu retten und in die Heimat zu befördern hat!

Nochmals ein Bravo für Büchner, wenn er sich grundsätzlich gegen die moderne Denkmalssucht erklärt. In der näheren Ausführung dieses richtigen Gedankens greift er allerdings ein wenig fehl. Die Zeit, welche die großen Dichter und Denker während ihres Lebens verhungern ließ oder gar verfolgte, ist doch schon vorbei. Manchen „Dichtern und Denkern" der neueren Zeit geht es sogar besser, als ihnen recht und gut ist. Der „Mann von Genie" hat in der Gegenwart doch ein recht beträchtliches Maß von Bewegungsfreiheit, selbst wenn er zum Besten des gottlosen Materialismus oder der revolutionären Socialdemokratie arbeitet Was unsern zeitgenössischen Dichtern und Denkern gefährlich wird, sind die hohen Einnahmen, die man erzielen kann, wenn man sich in die Zunft der Professoren mit Geschmeidigkeit hineinarbeit und wenn man in erzählenden oder dramatischen Dichtungen dem schlechten Geschmack oder gar den bösen Neigungen des Publikums entgegenkommt. Aber das ändert nichts an der Verwerflichkeit der Denkmalssucht, die sich jetzt breitet macht und die, wie Büchner richtig sagt, mehr aus persönlicher Eitelkeit und Aufspielerei, als aus Erinnerung an die Verdienste des Toten hervorgeht. Von den Matadoren des Heine-Denkmals bilden sich auch gewiß manche ein, daß sie durch diese Arbeit in den Geruch kommen, dem geistreichen Heine geistesverwandt zu sein. Für den denkenden Beobachter liefern sie allerdings den Beweis des Gegenteils; denn wenn Heine noch einen Nachtrag zu seinen Werken liefern könnte, so würde er sich vermutlich über die blindeifrigen Denkmalsgebern, welche ihre Zeit nicht erkannt haben, mindestens ebenso lustig machen, wie über seine Gegner.

Unter den Stimmen für ein Heine-Denkmal finden sich auch noch Zweifel an der Opportunität der geplanten Gründung ausgedrückt. Herr M. G. Conrad in München hält das Heine-Denkmal da für angebracht, „wo die höhere Menschheit bereits in der Mehrheit ist und die Denkmalsmode noch Anhänger findet — was bekanntlich auf Mainz nicht zutrifft. Otto Roquette ist „im Prinzip" für das Denkmal, aber er bemerkt mit praktischem Sinn: „Eine andere Frage ist die, ob ein dem starken Gegensatz der Partei abgerungenes Werk nicht auch der Gegenstand dauernden Kampfes bleiben werde. Es wäre doch schlimm, wenn man daneben ein Schilderhaus und einen Wachtposten stellen müßte!" Freilich, ein Denkmal, was bei einem großen oder gar dem größten Teil der Beschauer als eine Verletzung heiliger Interessen und berechtigter Gefühle empfunden wird, darf man überhaupt nicht setzen.

Einen sonderbaren Ausspruch leistet sich der Nationalökonom Prof. Brentano. Er steht in dem Widerspruch gegen das Denkmal den Versuch „gewaltsamer Unterdrückung seines (Heine's) Andenken". Herr Brentano geht mit der Logik gar zu ökonomisch um. Gehört denn ein öffentliches Denkmal zu den unveräußerlichen Menschenrechten, deren Beeinträchtigung Gewalt und Unterdrückung bedeutet? Ist es in Düsseldorf oder Mainz jemanden eingefallen, das Einstampfen der Heineschen Werke zu verlangen oder die Anheftung seines Bildnisses am Galgen? Dasjenige Denkmal, was sich Heine selbst gesetzt hat, soll mit all seinen guten und üblen Seiten und Wirkungen bestehen bleiben; er kann weiter herrschen im Reich der Geister, soweit seine Macht über das Denken und

Land-Verpachtung zu Nievenheim.

Die dem Unterzeichneten zugehörigen, in der Gemeinde Nievenheim gelegenen Grundstücke, mit einer Gesamtgröße von 52 Morgen, sind auf 9 oder 12 feste Jahre zusammen oder geteilt zu verpachten. Die Grundstücke haben vorzügliche Bodenqualität und bequeme Lage; cirka 20 Morgen sind mit Weizen bestellt, während etwa 18 Morgen jetzt mit Klee, (meistens Luzerner), angelegt werden, infolge dessen der Antritt außergewöhnlich günstig ist. Anfragen sind zu richten an den Unterzeichneten oder an Herrn **Adolf Kollenbroich** in Nievenheim, welcher die Grundstücke auf Wunsch anweisen wird.

J. Ludwigs, Düsseldorf,
Destillerie und Weinhandlung,
155 Kirchfeldstraße 9.

Wein-Restaurant Bach,

Harold-strasse 17, 118
Ecke Schwanenmarkt. Ecke Schwanenmarkt.

Städtische höhere Knabenschule zu Königswinter.

Klassen mit und ohne Latein. Pensionen bei Lehrern. Auskunft durch den Rektor **Bedenbecker.** 316



Civilstand der Oberbürgermeisterei Düsseldorf.

Geborene.

Den 17. März. Gust. Jos. Herm., S. d. Schrein. Herm. Brocht Citadellstr. Den 19. Maria Theresia Henr., T. d. Fuhrm. Huberr Boutsen, Ackerstr. Den 21. Peter Johann, S. d. Fabrikarb. Pete, Albeck, Kölnerstr. Hrch. Franz, S. d. Schlossers Wilh. Küpper. Neustr. Elis. Theod., T. d. Stuckaturers Ferd. Poggel, Kirchfeldstr. Den 19. Marg. Jos. Kath., T. d. Tagel. Hieron. Fernkorn, Bandelstr. Den 22. Maria Jos., T. d. Schlossers Hub. Schäfer, Neubrückstr. Den 19. Henr., T. d. Tagel. Ant. Domen, Mühlenstr. Den 21. Peter Joh., S. d. Schmiedes Aug. Merten, Roßstr. Den 22. Wilh., S. d. Tagel. Jos. Meuser, Golzheim.

Den 18. März. Kath. Christina, T. d. Maurerp. Peter Engeln, Neustr. Den 19. Bernh., S. d. Fabrikarb. Herm. Hahn, Eintrachtstr. Den 13. Hrch. S. d. Fabrikarb. Heinrich Knaack, Ellerstr. Den 18. Hrch. Jos., S. d. Fabrikarb. Hub. Steven, Oberbilker Allee. Den 19. Mathilde Linna Elis., T. d. Rohrmstrs. Paul Kühn, Schloßstr. Den 14 Amalie Viktoria Mathilde, T. d. Fabrikarb. Peter Arens, Hildenerstr. Den 18. Aug. Wilh. Louis, S. d. Eisendr. Ludw. Beaugrand, Ackerstr. Anna Elis. Joh., T. d. Kommis Louis Zimmermann, Ackerstr. Den 15. Luise Josephine, T. d. Schlossers Ernst Lomberg, Schinkelstr. Den 13. Klara Siegelinde Aug., T. d. Postschaffn. Hrch. Schramm, Elisabethstr. Den 17. Wilh. Aug., S. d. Handelsm. Jak. Lauterbach, Grafenbergerstr. Den 18. Adele Therese Anna, T. d. Fabrikarb. Otto Burkhardt, Eintrachtstr. Wilh. Friedr., T. d. Klempn. Longin Möller, Bandelstr. Joh. Hrch. Paul, S. d. Gärtn. Franz Börner, Ackerstr. Den 12 Franz Hrch., S. d. Kommis Franz Edel, Bilker Allee. Den 17. Peter Hrch. Hub., S. d. Tagel. Peter Fiedler, Herzogstr. Den 15. Franz, S. d. Dachd. Franz Heidkamp, Neußerstr. Den 18. Karol. Albert Charl., T. d. Gravenrs Jakob Kastenholz, Himmelgeisterstr. Den 19. Anna Maria Josephine, T. d. Schuhm. Jos. Schweitzer, Herzogstr. Den 16. Alex. Paul, S. d. Reisenden Ernst Rolmer, Eintrachtstr. Den 17. Klara Alma Therese Ida, T. d. Maschinenmstr. Karl Baxmann, Flehe. Den 19. Barthol., S. d. Fabrikarb. Reiner Bojen, Ruhrthalstr. Theod., S. d. Schmiedemstrs. Joh. Kremer, Martinstr. Den 12. Josephine Emilie, T. d. Schlachthof-Aufs. Hermann Knop, Schelbenstr. Den 10. Joh. Jos., S. d. Handelsm. Franz Ratte, Karlsstr. Den 19. Wilh., S. d. Schlossers Jos. Beyer, Ellerstr. Klara, T. d. Tagel. Joh. Cleuskens, Erkratherstr.

Den 23. März. Theod. Joh., S. d. Tagel. Wilh. Piel, Moltkestr. Den 21. Josephine, T. d. Fabrikarb. Hrch. Bertram, Ulmenstr. Den 2.. Karl Ignatz, S. d. Schreinermstrs. Karl Leinweber, Nordstr. Den 19. Karl Jos., S. d. Fabrikarb. Jos. Böckmann, Oberbilker Allee. Den 22. Gertr., T. d. Maurerpoliers Jos. Schmitz, Ackerstr. Den 21. Herm., S. d. Schlossermstrs. Joh. Kitzinger, Klosterstr. Den 20. Maria Selma, T. d. Fabrikarb. Gottfr. Dickmeis, Blücherstr. Den 19. Anna Paul. T. d. Fabrikarb. Hrch. Grosch, Bogenstr. Den 22. Maria Josephina, T. d. Hauderers Hrch. Stribeck, Martinstr. Den Den 19. Maria Lydia, T. d. Spezereihdl. Wilh. Klauer, Ackerstr. Franz Hub., S. d. Faßb. Matth. Liel, Flingerstr. Den 24. Anton, S. d. Tagel. Joh. Stüber, Bachstr. Den 21. Ther. Henr. Cäcilie, T. d. Metzg. Karl Hoffmann, Ellerstr. Den 24. Ernst, S. d. Fabrikarbeiters Ant. Stickmann, Flügelstr. Den 22. Peter Adam, S. d. Gärtn. Wilh Theißen, Bolmerswerth. Anna Maria, T. d. Fabrikarb. Frdr. Tussing, Hildenerstr. Den 23. Christina Maria Sofie, T. d. Fabrikarb. Joh. Albrecht, Markenstr. Den 18. Matth. Ernst. S. d. Maurers Ernst Rotermund, Bandelstr.

Den 18. März. Hub. Hrch., S. d. Kleiderm. Hrch. Bernzen, Ackerstr. Den 23. Hrch., S. d. Schrein. Karl Klomp, Ellerstr. Gerh., S. d. Tagel. Jos. Ditgen, Flehe. Wern. Joh. Hub., S. d. Fabrikarb. Jos. Koch, Weiherstr. Den 18. Elfriede Sofie, T. d. Kaufm. Herm. Lühn, Wagnerstr. Den 21. Theodor Emil Jos., S. d. Gastwirtes Jos. Zander, Fürstenwallstr. Den 19. Joh. Henr. Josephine, T. d. Schiffskapitäns Peter Gerwy, Dammstr. Den 21. Eduard Joh., S. d. Fabrikarb. Jos. Gleß, Mühlenstr. Agnes Karol. Mecht., T. d. Fabrikarb. Joh. Rathmann, Sonnenstr. Den 20. Joh. Hub., S. d. Dachd. Bernh. Everts, Thalstr. Den 22. Wilhelmina Emma, T. d. Schlossers Karl Pulvermüller, Kirchstr. Den 20. Frdr., S. d. Kfm. Paul Tümena, Kölnerstr. Den 19. Gertrud Maria Martha, T. d. Bierhdl. Wilh. Faust, Marschallstr. Den 17. Theodor Frdr., S. d. Vergolders Frdr. Marx, Dammstr. Den 19. Maria Eva, T. d. Tagel. Werner Schmitz, Hamm. Den 23. Joh. Hrch., S. d. Milchhdl. Jos. Delesen, Weiherstr. Den 21. Hub., S. d. Kutschers Christ. Altmann, Ackerstr. Den 20. Elis. Aug., T. d. Anstr. Jul. Kessenicht, Zollstr. Den 21. Febr. Hulda Getr., T. d. Drehers Ernst Häußner, Collenbachstr. Den 23 März. Phil. Christ. Hub., S. d. Fabrikarb. Christ. Gröters, Kölnerstr.

Gestorbene.

Den 22. März. Josephine Bräutigam, 6 M., Oberbilker Allee. Den 23. Anna Weidenauer, geb. Müller, 38 J., Ehefr., Oberstr. Kath. Wiesmann, 1 J. 5 M., Jülicherstr. Den 21. Julius Lohoff, Bäcker, 41 J., Ehem., Mörsenbroich. Den 23. Franz Nieberlein, Hausvater a. D., 85 J., Ehem., Bilker Allee. Den 22. Joh. Brunner, Kfm., 58 J., Ehem., Benzenbergstr. Den 23. Rich. Kalfus, Tagel., Josephsstr. Den 24. Elis. Hodes, 1 M., Fischerstr. Charl. Schramm, 1 J. 11 M., Hunsrücken. Den 23. Gertr. Müller, 17 J., Collenbachstr. Den 24. Karl Weidenfeller, 8 M., Gerresheimerstr. Marg. Först, geb. Dünnwald, o. G., 72 J., Wwe., Ellerstr. Den 23. Kath. Cremer, o. G., 24 J., led., Himmelgeisterstr. Den 22. Christ. Metzer, Gelbgießer, 65 J., Ehem., Kölnerstr.

Eine wirklich großartige Auswahl in **Kinderkleidern, Tauf- u. Erstlingssachen, Kommunionartikeln** bietet die Firma **Jos. Bill,** Bergerstr. 2, u. empf. es sich für Jeden, sein Bedarf bei gen. Firma zu decken.

Eduard Linz & Co.

Ecke der Mittel- und Flingerstrasse,
empfehlen für das
Frühjahr 1894:

Neuheiten in Kleider-Stoffen.

Diagonal
in zehn verschiedenen grauen und modefarben, doppeltbr. per Mtr. **M. 0,90.**

Tricotine,
reizende Frühjahrs-Neuheit für die Promenade, doppeltbr., per Mtr. **M. 1,10.**

Cachemire des Indes,
schwere reine Wolle, in 20 modernen uni Farben, doppeltbr., per. Mtr. **M. 1,50.**

Diamantine,
elastisches Kammgarngewebe in kl. Carreau-Effect, letzt erschienene Neuheit, doppeltbr., per Mtr. **M. 2,10.**

Teutonia,
hochelegante neue Lodenart, für die Uebergangs-Jahreszeit, doppeltbreit, per Meter **M. 2,50.**

Candida,
vornehmer Cosumstoff mit Seideneffecten, doppeltbr., per Meter **M. 3,25.**

Neuheiten in Damen-Confection

Jaquettes
aus best. schwarzem Coating, neueste Arrangements, Mark **7,—, 10,—, 13,50, 20** bis **40** Mark.

Jaquettes
in sämtlichen hellen und dunklen Saison-Farben, anschliessend und Revers-Façons, Mark **5,—, 7,50, 10,—, 12,50** bis **40** Mark.

Regenpaletots
aus den neuesten Fantasiestoffen, mit Keulenärmeln und Epaulettes, Mark **9,—, 12,50, 15,—, 18** bis **40** Mark.

Frauenmäntel
mit abnehmbaren Capes u. anschliessendem Rücken Mark **12,50, 17,—, 22** bis **50** Mark.

Promenades und Räder
aus besten Kammgarnstoffen, hochelegante Ausführungen, Mark **18,—, 22,50, 27** bis **60** Mark.

Capes und Kragen
schwarz und farbig, in hochmodernen Formen, Mark **6,—, 10,—, 15,—, 21** bis **50** Mark.

Helle Tuchkragen
1,—, 1.50, 2 bis **4** Mark.

Kindermäntel,
Babymäntel und Jaquettes in grosser Auswahl.

Zur Confirmation und Communion.

Jaquettes,
in den neuesten Formen
Mark **4,50, 7,—, 10** bis **18** Mark.

Schwarze Cachemire,
reinwollene, feinfädige Qualität, doppeltbreit, per Meter Mark **1,20.**

Schwarze Fantasiestoffe
reine Wolle, doppeltbreit, per Meter Mark **1,00.**

Weiss und crême Foulé, Cachemire, Cheviot, Crepon und Crepe,
doppeltbreit, reine Wolle, Meter von **85** Pfg. an.

Batist-Roben,
gestickt, weiss und crême, Mark **4,50, 6,—, 9,—, 12,50** bis **20** Mark.

Geschäfts-Grundsätze:
Billigste, strengfeste Preise. Unantastbare Reellität.

Eduard Linz & Co.

Ecke der Mittel- und Flingerstrasse.

Rote Lotterie.

Ziehung 18., 19. und 20. April 1894. 234

Reichsbank-Giro.

Haupt-Gewinne: **50000 Mark,**

ferner **20 000, 15 000, 10 000, 5000, 3000 Mark etc.**

Lose à 3 M., ½ à 1,75, ¼ à 1 M., Porto und Liste 30 Pfg., Einschreiben 20 Pfg. extra.

Neubauer & Rendelmann,
Neustrelitz, Telegr.-Adr.: **Millionenhaus.** **Berlin W.,** Friedrichstr. 198.

Billigste Preise.

Reellste Bedienung.



Sarg-Fabrik u. Magazin von
Joh. Busch,
Telephon 946. **30 Neußerstr. 30,** Telephon 946.
Pferdebahn-Haltestelle: Kavallerie- u. Fürstenwallstr.-Ecke,
hält stets eine große 250
Auswahl in Särgen,
von den einfachsten bis zu den hochelegantesten, in Holz und Metall, auf Lager.
Feinste Referenzen.

Grösste Auswahl.

Größte Auswahl in Kölner Gesang- und Gebet-Büchern, Kommunion-Andenken, Kommunion-Kerzen, garant. reines Wachs m. Sträußchen von 2 Mark an.
Ranken und Sträußchen, Rosenkränze etc.,
Größte und billigste Bezugsquelle.
Wilh. Heubes, 139
1 Hundsrücken-Ecke 1, gegenüb. d. St. Andreas-Pfarrkirche.

Schlosser-Innung, Düsseldorf.

Eltern oder Vormünder, deren Söhne oder Mündel das Schlosser-Handwerk erlernen wollen, machen wir darauf aufmerksam, daß die nicht zur Innung gehörenden hiesigen Schlossermeister **keine Lehrlinge** mehr annehmen dürfen. Nähere Auskunft erteilen

J. Weingarten, Hunsrückenstraße 28. **E. Bolten,** Klosterstraße 68.

140 **Der Vorstand.**

Permanente Ausstellung von **Gemälden und Antiquitäten.**
Sachverständige Regulirung von Kunstnachlässen jeder Art. Taxationen und Expertisen.

Kunst-Auctions-Haus,
Max Mischel, beeideter Kunstmakler,
Bismarckstr. 23a. Düsseldorf, Bismarckstr. 23a.

Uebernahme von **Auctionen** in alten und modernen Gemälden, Kupferstichen, Bibliotheken, Antiquitäten, Kunstgewerbe etc. etc.



Carl Grass,

Special-Geschäft für Herrenwäsche,
Schadowstr. 52,
Ecke Bleich- u. Schadowstr.
Anfertigung
nur nach Mass unter Garantie
429 tadellosen Sitzens.
Grosse Auswahl in gestickten Einsätzen für Frack- und Gelegenheits-Hemden, ebenso in Kravatten, Handschuhen, Hosenträgern, leinenen und Battist-Taschentüchern.
Schnellste Besorgung von Wäsche und Reparatur.

Grund- u. Gebäudeverkauf

Der zum Rittergute Hugenpoet gehörige, in der Gemeinde Laupendahl belegene Kothen „am Pustberg", bestehend aus folgenden Grundstücken:

1.	Flur 2	Nr. 17	Pustberg Acker	58 a 51 qm.
2.	„ „ „	18	do. Hausgarten . . .	11 „ 84 „
3.	„ „ „	19	do. Hofraum	— „ 95 „
4.	„ „ „	412	Hauschberg, Steinbruch u. Holzung	109 „ 59 „
5.	„ „ „	413	do. do.	13 „ 18 „

nebst aufstehendem Wohnhaus und Scheune, soll am

Donnerstag, den 5. April 1894,
nach beendigtem Holzverkaufe
nachmittags gegen 2 Uhr,
im Lokale des Wirtes Kütenburg am Esel,
durch den Herrn Notar Justizrat Portmans in Ratingen unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich fürs Meistgebot versteigert werden.

Horst, am 28. März 1894.

251 **Freiherrlich von Fürstenberg'sche Rentei.**

Holz-Verkauf.

Aus den Forsten des Rittergutes Hugenpoet sollen die nachb nannten gefällten Hölzer nummerweise fürs Meistgebot auf Kredit verkauft werden.

1. Distrikt „Eickelscheidter Bruch":	82	Eichen-Grubenholz,
	3	Nrn. Buchen-Backholz,
	11	Nrn. Reiserholz.
2. Distrikt „Moschenbruch":	4	starke Eichen-Nutzholz,
	241	starke Eichen-Grubenholz.
	59	Erlenstangen-Drechslerholz,
	10	Nrn. Backholz,
	23	Nrn. Reiserholz.
3. Distrikt „Hochstraß":	21	Eichen-Grubenholz,
	8	Nrn. Reiserholz.
4. Distrikt „Schafsbrücke":	170	Eichen-Grubenholz,
	50	Fichten-Leiterbäume und Recken,
	50	Fichten-Bohnenstangen,
	2	Nrn. Backholz,
	8	Reiserholz.
5. Distrikt „Mühlenweg":	50	Eichen und 14 Aspen-Grubenholz,
	1	Kirschbaum zu Brettern und Geschirrholz,
	108	Erlenstangen-Drechlerholz,
	8	Nrn. Backholz,
	21	Nrn. Reiserholz.
6. Distrikt „Schelenbrink"	115	Kiefern-Grubenholz,
	1	Nr. Backholz,
	5	Nr. Reiserholz,
7. Distrikt „Blombergsheide"	41	Eichen und 17 Aspen-Grubenholz,
	147	Erlenstangen Drechslerholz
	9	Nr. Backholz,
	34	Nr. Reiserholz.
8. Distrikt „im Ilt":	15	Eichen u. Kiefern-Grubenholz,
	1	Kirschbaum zu Geschirrholz,
	1	Nr. Reiserholz.
9. Distrikt „Kesselkamps Feld":	6	Kiefern-Grubenholz.
10. Distrikt „am Steinberg"	1	Nr. Reiserholz.
11. Distrikt „Grintberg":	7	Fichten-Leiterbäume.

Verkaufstermin ist auf

Donnerstag, den 5. April 1894, morgens 10 Uhr,
im Lokale des Wirtes Kütenburg am Esel
anberaumt, zu welchem Kauflustige eingeladen werden.

Horst, am 27. März 1894. 250

Freiherrlich von Fürstenberg'sche Rentei.

Damen-Mäntelfabrik

Leopold Simon,

Köln
126 Hohestr. 126.

Elberfeld
31 Schwanenstr. 31.





Grösste Auswahl in

Regenmänteln, Rädern, Jaquettes, Capes und Kindermänteln.

Täglich Eingang von Neuheiten.

Preise billigst aber fest.

Leopold Simon,

22 Schadowstr., Düsseldorf, Schadowstr. 22.

Düsseldorfer
Stadt-Theater.
Direktion Eugen Staegemann.

Samstag, den 31. März: Gastspiel von Dr. Max Pohl. **Der Meineidbauer.** Volksstück mit Gesang in 3 Aufz. von Ludwig Anzengruber. Matthias Ferner, der Kreuzweg-Hofbauer: Dr. Max Pohl a. G. A. 7 U. Opern-Preise. E. 9¾ U.

Wein-Handlung
Aug. Ferd. Ising,
51 Hohestrasse 51,
empfiehlt:



Garantiert reine Portweine, Sherry Madeira, Malaya, Tokayer, griech. u. italien. Weine, Bordeaux, Rhein- u. Moselweine in billiger Preislage. Deutschen u. französischen Champagner. Direkter Bezug.

Zeige hierdurch an, daß ich wieder
Ohlendorff'schen Peru-Guano, Thomasphosphatmehl und Chili-Salpeter
auf Lager habe. Ebenso empfehle
Saathafer, Leinmehl, Baumwollsaatmehl, Erdnuß-Mehl, Erdnußkuchen, Rübkuchen und alle Kraftfutter-Artikel
zu billigen Preisen. 252
Wilh. Blind,
Rohrsmühle, Unterbach.

Suche für meine Bäckerei einen
Lehrling.
987 **Thalstraße 62.**

Wolle. Beste Blaukern-Pflanz-Wolle, Ia. echten Goldlacksamen, sowie ein junger Hund und Dreirad billig zu verkaufen bei Gärtner **Peter Esser,** 187 Martinstraße 73.

Bar Geld verdienen Sie tägl. bei Uebernahme unserer Agentur. Senden Sie Adresse unter J. E. 24, **Berlin,** Post-Amt 57.

Zwei schwere
Schlagkarren
zu verkaufen. 207
Johann Schiefer in Wersten.

9000 Mark
zur 1. Hypothek 4½% auf ländliches Besitztum anfangs Mai auszuleihen. Franko Offerten unter J. S. 661 an die Exped. d. Bl.

Eine schwere frischmelke
Kuh
zu verkaufen. 226
Aug. Kemperdick, Ratingen.



Frischmelke
Kuh
zu verkaufen.
173 **J. Braud,** Wittlaer.

Für Kunstgärtner.
Fortwährend **Gartenkies,** sog. Kniesel, franko
per Cbm. M. 7,50
abzugeben. Näheres
236 **Neusserstraße 77a.**

Das sogenante
Klein Ickter Gütchen,



bestehend aus Wohnhaus, Stallung, Backhaus, Garten u. Land, cirka 2½ Morgen groß, ist zu verpachten und Mai anzutreten. Näh. bei **Peter Küpper,** 91 Gr. Burg, Unterrath.

Kleine Familie
(3 Personen) sucht Wohnung, 3 Zimmer u. Küche 1. oder 2. Etage. Offerten mit Preis unter A. L. 647 an die Exped. dieses Blattes.

Unterhaus und 1. Etage,
Uferstraße 48, zu vermieten. 889
Näheres Capellstraße 9.



Wer sein Ritter-, Wald- od. Landgut, Mühle, Gasthof, Gast- u. Schenkwirtschaft usw. verkauf. oder verpachten will, wende sich an die Liegenschafts-Agentur **Louis Piller,** Annen in Westf. (Gegründet 1876).

Im südlichen Stadtteil 3—4
Räume,
erste oder zweite Etage, von kleiner Familie zu mieten gesucht. Off. unter N. H. an die Exped. d. Bl.

Sonntag, den 1. April:
Extrafahrt
mit dem Dampfer „Komet".

	M.	Nm.	Ab.
Von Kaiserswerth	1,—	4,—	8,—
Von Düsseldorf	3,—	5,—	9,—

Mönchenwerth und Langst wird angefahren.
Ferd. Segermann.

Montag, den 2. April 1894, abends 8 Uhr,
Breidenbacher Hof:
Lieder-Konzert
zum Besten der Armen
von
Johanna Post u. ihren Schülerinnen,
unter gütiger Mitwirkung
des Hrn. Kapitän Reichmann.
Karten zu 2 Mark bei A. Modes, Grabenstrasse 16, und Bayrhoffer Nachf. A. Bock, Bazarstrasse 5.

Rauch-Club „Ohne Sorgen", Volmerswerth.
Am Sonntag, den 1. und Montag, den 2. April cr.:



Preis-Kegeln
um 5 wertvolle Preise
bei dem Wirte Clemens Coenenberg.

Für Kommunikanten
982 empfehlen wir:
Gestickte Mulls, Nansoks, Stickerei, Kleider, Unterröcke, Schleier, Kränze, Schärpen-Bänder und Taschentücher.
Anfertigung v. Kommunion-Kostümen
in einfacher und eleganter Ausführung zu billigen Preisen.
Geschw. Heimrath,
53 Alleestraße 53. 53 Alleestraße 53

Zur ersten hl. Kommunion
empfehle ich in sehr reicher Auswahl
Religiöse Fest-Geschenke,
als:
Gebet- und Erbauungsbücher
von den einfachsten bis zu den feinsten elegantesten Einbänden, u. a.:
Gesang- und Gebetbuch für die Erzdiözese Köln
Venite adoremus etc., alle solid gebunden.
Namenaufdrucken gratis.
Rosenkränze, einfache als auch feine, in echtem Silber gefaßt, sowie elegante Etuis.
Hl. Figuren, sowie Gruppen der hl. Familie in feiner Polychromierung.
Weihkessel, religiöse Bilder, Kupferstiche, Muttergottes-Lampen, Leuchter 2c. 2c.
Kommunionkerzen aus feinem Wachs per Pfd. M. 2,— sowie Sträußchen, Ranken 2c.
Kruzifixe
zum Hängen und Stellen mit feinem Corpus in jeder Größe.
Symbole
zum Tragen bei Prozessionen.
Betstühle
aus Eichenholz, sowie alle anderen Gegenstände für Kirchenbedarf.
Neuheiten in Haussegen, sowie **Bildern der heil. Familie**
empfiehlt bei bekannt **billigen Preisen**
Franz Reyle,
Ateliers für kirchliche Kunst,
Hauptgeschäft und Ateliers
Klosterstraße 45,
in der Nähe des Franziskanerklosters
Filiale: Kurzestraße 15.

Wilhelm Zichner,
Düsseldorf.
19 Schadowstr., Schadowstrasse 19,
Tuch-Handlung
en gros. **Gegründet 1830.** en détail.
Auf Wunsch lasse die bei mir gekauften Waren durch erfahrene Zuschneider unter Garantie des Gutsitzens anfertigen.
An Sonn- und gesetzlichen Feiertagen bleibt das Geschäft geschlossen. 371

Kommunion-Anzüge
aus den besten Stoffen verfertigt, von
M. 18—36
empfiehlt
P. A. Weinberg
9 Benratherstraße 9, am Karlsplatz. 249

Grosses hochelegantes
Laden-Lokal
mit Wohnung (5 Räume) in frequentester Lage der Stadt billig zu vermieten. Bescheid
904 **Oststrasse 110.**

Eine Dame sucht Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Mansarde in ruhigem Hause. 206
Offert. unt. A. B. 657 abzugeben an die Exped. dieses Blattes.

16



complett bespannte Equipagen (darunter **drei vierspännige** u. **sieben zweispännige**) und

200 Pferde

sind die Hauptgewinne der grossen
XIX. Stettiner Pferde-Lotterie.
Ziehung unwiderruflich am 8. Mai 1894.
Loose à 1 Mark, auf 10 Loose 1 Freiloos (Porto u. Gewinn-Liste 20 Pf. extra) empfehlen die Bankhäuser
Rob. Th. Schröder in Lübeck,
Carl Heintze, Berlin W., **Unter den Linden 3, Hôtel Royal.**
Es empfiehlt sich, die Bestellungen auf den Abschnitt der Postanweisung aufzuschreiben u. möglichst frühzeitig zu machen, da die Loose kurz vor Ziehung stets vergriffen waren. Ausführliche Pläne gratis u. franco.



Schwarze Seide,
glatt und gemustert,
für Kleider, Blousen u. Besatz.
Reste und Coupons
von ½ bis 16 Meter,
nur Prima Qualitäten.
Preise unerreicht billig.
Frankenberg's
erstes
Special-Reste-Geschäft,
Graben- und Kasernenstr.-Ecke.
Verkauf 1. Etage.

In der Expedition dieses Blattes, Bastionsstraße 14, ist zu haben:
das von Sr. Heiligkeit Papst Leo XIII. vorgeschriebene
Gebet zum hl. Joseph
in klein Gebetbuchformat.
10 Stück 15 Pfg., 25 Stück 30 Pfg., 50 Stück 50 Pfg., 100 Stück 80 Pfg.

Strohhut-Fabrik.
Die neuesten
„Pariser Formen"
sind eingetroffen und bitte ich, Hüte zum Waschen, Färben und Modernisieren recht frühzeitig zu bringen, da sonst zur Saisonzeit der Andrang zu groß und ein rechtzeitiges Liefern unmöglich ist. Um baldigen Zuspruch bittet
Schadowstr. 41, **Henry Lenaerts,** 4. Haus v. d. Eckstr. 695

Erscheint täglich.
Preis:
durch die Boten M. 2,
durch die Post M. 2,20
per Quartal,
monatlich 67 Pfennig.

Anzeigen:
Petitzeile oder Raum 15 Pfg.
Minimum 2 Zeilen.
Reklamen 50 Pfg.
Fernsprechanschluß Nr. 1028.

Düsseldorfer Volksblatt.

Chefredakteur Dr. Ed. Hüsgen. Verantw. Redakteur: Ludw. Weber in Düsseldorf. Druck und Verlag der Aktien-Gesellschaft Düsseld. Volksblatt in Düsseldorf.

Haupt-Expedition:
Bastionsstraße 14.

Filial-Expeditionen:
Marktstr. 5, Schadowstr. 35,
Neußerstr. 50, Friedrichstr. 42,
Schützenstr. 1, Kölnerstr. 299,
Nordstr. 25, Oststr. 76,
Friedrichsplatz 6.

Agenturen:
Annoncen-Bureaus in allen größeren Städten.

Nr. 85. Samstag, 31. März 1894 (Balbina). 28. Jahrg.

Encyklika des Papstes Leo XIII. an die polnischen Bischöfe.

An unsere ehrwürdigen Brüder die Erzbischöfe und Bischöfe von Polen. Ehrwürdige Brüder, Gruß und apostolischen Segen!

Schon lange empfanden Wir ein überaus großes Verlangen darnach, die Gelegenheit zu finden, euch, ehrwürdige Brüder, ein besonderes Zeugnis der Zuneigung und Fürsorge zu geben, welches die anderen katholischen Nationen nach einander von Uns in Gestalt von besonderen Schreiben, welche ihren Bischöfen die Lehren und die Direktiven des apostolischen Stuhles vermitteln, erhalten haben. Wir umfassen dieses Volk, welchem der Ursprung, die Sprache, die Verschiedenheit der Riten ein so verschiedenartiges Gepräge geben, in seiner Gesamtheit mit der gleichen innigen Liebe, wie Wir das auch schon bei einer anderen Gelegenheit ausgesprochen haben. Wir denken niemals ohne eine freudige Rührung an diese Nation, deren Geschichte so ruhmvoll ist, und deren Frömmigkeit und kindliches Vertrauen gegen Uns Wir anerkannt haben.

Unter ihren Ruhmestiteln glänzt in erster Linie der Heldenanmut eurer Vorfahren, welche den Schrecken Europas beschworen haben, indem sie dem siegreichen Ansturme der Feinde des christlichen Namens die Schutzwehr ihrer Brüste entgegenstellten und durch Kämpfe von epischer Größe sich als die getreuen Verteidiger und die unerschrockenen Rächer der Religion und der Civilisation bewährten. Vor einigen Monaten haben Wir mit innerer Befriedigung an diese eure großen Ruhmtestitel vor den frommen Scharen von Pilgern erinnert, welche unter der Führung mehrerer von euch, ehrwürdige Brüder, hierher geeilt waren, um Uns ihre Huldigungen und ihre Glückwünsche darzubringen. Diese rührende Kundgebung eures Glaubens verschaffte Uns damals die Gelegenheit und die Freude, die Polen dazu zu beglückwünschen, daß sie inmitten zahlreicher und fürchterlicher Wechselfälle den Ruhm der Religion ihrer Vorfahren in seinem ganzen Glanze bewahrt hatten.

Wiewohl Wirn iemals aufgehört haben, mit Unseren ganzen Kräften über den heiligen Interessen Polens zu wachen, so verlangen Wir doch darnach, das in einer noch wirksameren Weise zu thun und heute Unsere Absichten in dieser Beziehung zur Ausführung zu bringen. Wir wollen, daß Unsere Sorge um euch sichtbarer denn je vor den Augen der gesamten Kirche zu Tage trete, und daß die euch allen gemeinschaftliche Neigung, der katholischen Religion zu dienen, sich immer mehr befestige und begründe, indem dieselbe eine Ermutigung und einen Zuwachs von Kräften gewinnt. Wir thun es mit um so größeren Hoffnungen, da Wir wissen und sehen, ehrwürdige Brüder, mit welchem Eifer und welchem Verständnis ihr euch immer zu den Interpreten und den Dienern Unseres Willens gemacht habt, und mit welcher Begeisterung ihr arbeitet, um die Schätze von Religion, welche die eurer Sorgfalt anvertrauten Herden besitzen, zu verteidigen und noch zu bereichern. Möge Gott, dessen Geist Uns eingiebt, an euch das Wort zu richten, diese kostbaren Früchte eures Eifers unter denselben segnen!

Die Wohlthat der göttlichen Wahrheit und Gnade, welche der Heiland dem Menschengeschlechte in seiner Religion brachte, ist so erhaben und notwendig, daß keine andere Wohlthat, welcher Art sie auch sein mag, mit derselben verglichen, geschweige denn derselben gleichgestellt werden könnte. Die Wirksamkeit dieser Wohlthat ist, wie jedermann weiß, vielfach; sie bethätigt sich in über aus segensreicher Weise in tausenderlei Gestalten, beim Individuum sowohl, wie bei der häuslichen und politischen Gemeinschaft, sie trägt zum Glücke dieses armen so gebrechlichen irdischen Lebens und zur Erlangung des ewigen Glückes bei. — Daraus folgt, daß die Nationen, welche sich der Wohlthaten der katholischen Religion erfreuen und in derselben die größte aller Wohlthaten finden, durch die heiligste Pflicht gebunden sind, dieselbe zu lieben und auszuüben. Es ist gleichzeitig klar, daß diese Religion nicht nach den besonderen Meinungen der Individuen oder der Gemeinschaft verstanden oder ausgeübt werden darf, sondern daß das geschehen muß nach den Gesetzen, nach den Vorschriften und nach der Ordnung, welche von ihrem göttlichen Stifter ausdrücklich festgelegt worden sind, d. h. unter der Leitung der Kirche in betreff der Lehre und der Disziplin, welche Er selbst als die Säule und die feste Stütze der Wahrheit begründet hat (I Timotheus III, 15), und welche in besonderer Weise von Ihm unterstützt in allen Zeit altern kräftig dagestanden hat und kräftig dastehen wird, da sich stets an ihr das Wort erfüllt: Ich bin bei euch, alle Tage bis an das Ende der Welt. (Matth. XXVIII, 20).

Es gereicht also auch eurer Nation zur Ehre, daß eure Väter die katholische Religion so besonders geehrt haben, indem sie sich durch einen vollkommenen Glauben an ihre Mutter, die Kirche schlossen und in ihrem gleichfalls vollkommenen Gehorsam gegen die römischen Päpste und die heiligen Bischöfe, welchen diese Päpste ihre Autorität übertrugen, sich nicht wankend machen ließen. Welche Wohlthaten, welche Ursache zur Ehrung, welche Tröstungen und heute noch welche Ermutigungen hat eure Nation nicht dieser Treue zu danken! Eure Dankbarkeit bezeugt das in deutlicher Weise. Jedes Blatt der Geschichte, das sich aufrollt, zeigt, von welcher unermeßlichen Bedeutsamkeit für die Völker und die Reiche ihre Haltung gegen die katholische Kirche ist, sei es, daß sie sich in Achtung und Ehrung derselben, sei es in Gleichgültigkeit oder Verfolgung äußert. Da das Evangelium in seiner Lehre und in seinem Gesetz alles, was im höchsten Grade zur Vervollkommnung und zum Heile des Menschen von den Gesichtspunkten des Glaubens, der Wissenschaften, den Sitten und des Fortschritts beitragen kann, in sich begreift, und da die Kirche kraft des göttlichen Rechtes, welches sie von Christus erhalten hat, diese Lehre fortpflanzt und dieses Gesetz beobachten läßt, so ist es klar, daß diese Kirche kraft ihrer göttlichen Mission die souveräne Gestalterin der menschlichen Gesellschaft ist und daß sie innerhalb derselben die Elemente aller großen Tugenden und der kostbarsten Güter keimen, wachsen und sich entfalten läßt. Indessen die Kirche, an deren Spitze Gott den römischen Papst gestellt hat, weit entfernt, eine so große und allgemeine Autorität zu gebrauchen, um in die Rechte der anderen einzugreifen oder um ihrer Mission fremde Zwecke zu unterstützen, geht nicht aus Nachsicht und Güte bis zu den äußersten Grenzen ihrer Rechte; sie dehnt ihre souveraine Autorität auf die Großen und auf die Kleinen mit einer weisen Gerechtigkeit aus, welche stets von einer mütterlichen Einsicht und Liebe getragen ist. Daher sind auch diejenigen, welche selbst in dieser Beziehung sich bemühen, die gegen die Kirche erfundenen und erst jüngst noch zurückgewiesenen Verleumdungen wieder ans Licht zu ziehen und zum Leben zu erwecken, gehässig und ungerecht. Diejenigen sind gleichfalls tadelnswert, welche aus demselben Beweggrunde der Kirche mißtrauen, gegen dieselbe das Mißtrauen in den Stadtverordnetenversammlungen der Städte oder in den gesetzgebenden Versammlungen der Staaten wachrufen, während sie dort doch nur ein Anrecht auf Dankbarkeit und Bewunderung besitzt. Sie lehrt in der That und sie schreibt nichts vor, das mit dem Glücke und mit dem Fortschritt der Völker oder mit der Achtung gegen deren Oberhäupter sich nicht vereinigen ließe; aus dem Schatze der christlichen Weisheit gießt sie beständig Alles, was der Gesellschaft das Glück geben oder zu demselben führen kann. Einige dieser Lehren verdienen wohl in die Erinnerung gerufen zu werden. Diejenigen, welche die Macht in Händen haben, müssen dieselbe ausüben, wie Gott seine Macht und seine Sorge in betreff der Menschen ausübt; ihre Autorität muß gerecht sein, derjenigen Gottes ähnlich sein, indem sie mit väterlicher Güte gepaart ist und einzig in dem Interesse der Gesellschaft ausgeübt wird; eines Tages werden sie Gott als Richter über die Ausübung ihrer Autorität haben, und die Strenge der Rechnungslegung wird der Höhe der Verrichtung angepaßt sein, welche sie ausgeübt haben werden; was diejenigen betrifft, welche sich unter der Autorität befinden, so schulden sie die Achtung und die Treue ihren Regierenden, ebenso wie Gott, welcher durch die Vermittelung der Menschen zu regieren für gut findet; sie schulden ihnen Gehorsam; nicht nur wegen des Zornes, sondern wegen des Gewissens (Röm. XIII, 5), und sind verpflichtet, Gott für dieselben Gebete darzubringen: Beschwörungen, Gebete, Bit ten, Danksagungen (I. Timoth. II 1—2), die bürgerlichen Gesetze zu beobachten, sich der Komplotte der böswilligen Menschen und der Sektierer zu enthalten, keine aufrührerischen Zettelungen zu spinnen, sondern ihre gemeinschaftlichen Anstrengungen auf die Erhaltung des auf der Gerechtigkeit basierten Friedens zu richten. Diese Vorschriften, diese und ähnliche Empfehlungen, welche aus dem Evangelium gezogen sind und auf welche die Kirche so großes Gewicht legt, tragen überall außerordentlich gute Früchte, wo sie sich hoher Achtung erfreuen und praktisch geübt werden. Die Wahrheit derselben ist in besonderer Weise unter den Nationen ersichtlich, wo die Kirche eine größere Freiheit genießt, um ihre Mission zu erfüllen. Sich von diesen Vorschriften abwenden, der Kirche die Leitung absprechen, heißt sich gegen den göttlichen Willen aufbäumen, eine unvergleichliche Wohlthat verschmähen, die bürgerliche Gesellschaft der Gefahr aussetzen, daß jede Ehrenhaftigkeit und jedes Gute aus derselben entschwindet, dieselben in ihren Grundlagen erschüttern und die Völker und diejenigen, welche dieselben führen, in die schreckenvolle Erwartung aller Uebel stürzen.

Ihr kennt die Unterweisungen, welche Wir, je nachdem das Bedürfnis hierzu vorlag, in größerer oder geringerer Ausführlichkeit bei verschiedenen Gelegenheiten über diese wichtige Frage gegeben haben. Wir haben indessen es für richtig erachtet, dieselben euch noch einmal summarisch vorzuführen. Eure Barke wird bei der Berührung mit Unserer Autorität einen neuen Impuls verspüren und mit mehr Energie und Glück die ihm von dem höchsten Steuermann gegebene Richtung verfolgen. Es wird ein Glück für eure Gläubigen sein, wenn dieselben die Eingebungen der Anstifter der Unordnung fliehen, welche mit allen Mitteln in verbrecherischer Weise an dem Umsturze und an der Zerstörung der Reiche arbeiten; wenn sie alle ihre Pflichten als gute Bürger erfüllen, wenn aus der schuldigen und heiligen Treue gegen Gott auch die Treue gegen den Staat und die Fürsten sich ergiebt.

Auf die häusliche Gemeinschaft, auf die Erziehung der Jugend und des Klerus, auf die praktischsten Mittel, die christliche Mildthätigkeit auszuüben, richtet euer Augenmerk und euren Eifer. Die Lauterkeit und die Ehrenhaftigkeit des Privatlebens, welche die Hauptquelle ist, aus welcher sich die Gesundheit in die Adern der bürgerlichen Gesellschaft ergießt, ist durch die Heiligkeit der Ehe zu erreichen, so wie das Gesetz Gottes und die Gesetze der Kirche sie vorschreiben, d. h. einig und unlöslich. Die gegenseitigen Pflichten und Rechte der Ehegatten müssen unverletzlich sein und in größtem Frieden und in größter Liebe ausgeübt werden; die Eltern sollen über der Behütung, dem Glück und besonders der Erziehung ihrer Kinder wachen, ihnen im Leben vorangehen durch ein gutes Beispiel, welches vorzüglicher und wirksamer ist, wie alles andere. Mögen die Eltern indessen nicht glauben, daß sie für eine richtige und rechtschaffene Erziehung sorgen können, wenn sie es an der notwendigen Wachsamkeit fehlen lassen. Sie müssen sich nicht nur vor Schulen und Gymnasien hüten, wo man mit bewußter Absicht Irrtümer über die Religion vorbringt, oder in welchen die Gottlosigkeit an der Tagesordnung ist; sie müssen auch in gleicher Weise die Schulen meiden, wo kein Religionsunterricht erteilt wird und die Vorschriften und die Lehren derselben als nutzlos angesehen werden. Denn diejenigen, welche Unterricht in den Wissenschaften und den Künsten erhalten, müssen, wie die Natur selbst das nahelegt und befiehlt, auch in der göttlichen Wissenschaft unterwiesen werden, da sie Gott mehr verdanken, als der bürgerlichen Gemeinschaft, und das Leben erhalten haben, um ihrem Lande zu dienen dadurch, daß sie dasselbe in die Bahnen bringen, welche es dem ewigen Vaterlande des Himmels entgegen bringen.

Und dieser religiöse Unterricht darf nicht nachlassen, im Maße wie mit den Jahren die profanen Wissenschaften einen größeren Raum einnehmen, im Gegenteil wird auf diesen Unterricht ein um so größeres Gewicht zu legen sein aus Rücksicht auf den Wissensdurst, alles kennen zu lernen, der besonders in unserer Zeit immer mehr und mehr die Jugend verzehrt und auf die Gefahren, welche den Glauben bedrohen und deren Größe wir beklagt haben. Die Regeln, welche die Kirche über die Methode, den religiösen Unterricht zu erteilen, gegeben hat, über die moralische und wissenschaftliche Befähigung der Lehrer, über die Wahl der Bücher, sind die Ausübung eines heiligen Rechts gewesen, die Erfüllung ihrer so schweren Pflicht darüber zu wachen, daß nichts sich dem Unterricht beimische, das den Glauben verstümmeln oder die Sitten in der christlichen Gesellschaft verletzen könnte.

Der religiöse, in den Schulen erteilte Unterricht muß von demjenigen, welchen zu gewissen Tagen das Volk in den Kirchen erhalten muß, wo die Keime des Glaubens und der christlichen Liebe gewissermaßen ihren heimatlichen Boden finden und sich daher entfalten und wachsen, befestigt und ergänzt werden.

Hieraus folgt sehr deutlich, daß die Erziehung des Klerus den Gegenstand eines besonderen Eifers und einer besonderen Aufmerksamkeit bilden muß; denn derselbe muß in einer Weise herangezogen und gebildet werden, daß er seinen Beruf, in den Augen der Menschen als das Salz der Erde und die Leuchte der Welt zu erscheinen und es thatsächlich zu sein, erfüllen kann. Der junge Geistliche muß von seiner Jünglingszeit an sich durch die Reinheit der Lehre auszeichnen, welche er empfängt, und der Sitten, welche er angenommen hat, indessen muß sich dieselbe Sorgfalt auch auf den älteren Kleriker erstrecken, welcher alsbald im Weinberge des Herrn arbeiten soll.

In Betreff der Seminare, wissen Wir recht wohl ehrwürdige Brüder, wie vollkommen euer Eifer gewesen ist, und statt euren Eifer anzuspornen, ziehen Wir vor, Unsere Befriedigung euch und allen denjenigen auszusprechen, welche es für ein Glück betrachten, sei es an deren Gedeihen, sei es an der Ausbildung ihrer Schüler zu arbeiten. Und da bei den jetzigen für die Kirche so schwierigen Zeiten, da die Feinde der Wahrheit sich kräftigen und die Verderbnis nicht mehr beschämt dahinschleicht, sondern bei hellem lichten Tage schamlos einherschreitet, da man heute vom Klerus eine größere Hilfe und wirkungsvollere Heilmittel erwartet, so ist es nötig, daß die Kleriker kräftiger zum guten Kampfe des Glaubens vorbereiten und sich eine in jeder Beziehung höhere Tugend aneignen, wie je zuvor. Ihr besitzet die Weisungen, welche Wir über die beim Studium, und besonders beim Studium der Theologie, der Philosophie und der hl. Schrift zu befolgende Methode gegeben haben; wachet darüber, daß die Professoren sich derselben vollkommen anpassen und keineswegs die anderen Studien vernachlässigen, welche gewissermaßen die Zierde der ernsteren Studien sind, und welche für den Priester eine Notwendigkeit sind. Mögen unter eurer aufmerksamen Leitung die Professoren und Direktoren (stets durch Wissenschaft und Tugend hervorragende Männer) für das gemeinschaftliche Leben die Anordnungen treffen, ihre Schüler bilden und üben, auf daß jeder Tag in diesen eine Steigerung der Tugenden, welche ihnen zukommen, bringe, und mögen sie auch bestrebt sein, dieselben theoretisch und praktisch in allem zu unterrichten, was die Beziehungen zur bürgerlichen Autorität betrifft. So wird aus diesen heutigen Gymnasien, aus diesen Lagerstätten eine neue Armee hervorgehen, die vollständig unterrichtet und geschult ist, welche ihren Ueberschuß an Kräften denjenigen zutragen wird, welche bereits in der Sonne und im Staube arbeiten und welche durch frische Truppen die ermüdeten oder bereits belehrten Soldaten ersetzen wird. Ihr wisset, wie großen Gefahren in der Ausübung der heiligen Verrichtungen die festeste Tugend begegnen kann und wie leicht die arme Menschheit sich gehen läßt und inmitten ihrer Pländen Mut verliert. Eure Sorge muß daher sich darauf richten, daß ihr Mittel zur Anwendung bringt, welche es euren Priestern gestatten, den Geschmack am Studium zu erhalten, ihren Wissensschatz zu bereichern, damit sie von Zeit zu Zeit ihre Kräfte erneuernd um so nachdrücklicher an ihrer persönlichen Vervollkommnung und an dem ewigen Seelenheil der anderen arbeiten.

Ehrwürdige Brüder, wenn ihr mit euren Händen einen unterrichteten und so vorbereiteten Klerus bildet, werdet ihr nicht nur finden, daß eure hirtenamtliche Last nicht nur leichter geworden ist, sondern gleichzeitig sich fruchtbarer gestaltet hat. Ihr werdet in euren Diöcesen die Heilsfrüchte, welche man von einem musteggiltigen und die christliche Liebe eifrig bethätigenden Klerus zu erwarten berechtigt sich vermehren sehen. Möge diese Vorschrift der christlichen Liebe, welche Jesus Christus groß nennt, dem Geiste aller gegenwärtig sein, welcher Ordnung dieselben auch angehören mögen, und möge jeder bestrebt sein, dieselbe zu erfüllen, wie der Apostel es verlangt: durch das Werk und die Wahrheit; es ist das einzige Band, welches im Stande ist, den Familien und den Gesellschaften die Einigung und die Kraft zu verleihen und denselben, was noch mehr sagen will, die Würde christlicher Familie und Gesellschaft zu verleihen. Diese Erwägung und der Schmerz, zu sehen, daß alle fürchterlichen Uebel der Familie und der Gesellschaft aus der Vernachlässigung oder der Verachtung dieser Vorschrift erwachsen sind, haben Uns oft veranlaßt, die Stimme von der Höhe dieses apostolischen Stuhles zu erheben. Wir haben das besonders in der Encyklika Novarum rerum gethan, wo Wir die Grundprinzipien auseinandergesetzt haben, welche allein imstande sind, eine wahre und der vom Evangelium verkündeten Gleichheit angepaßte Lösung der Arbeiterfrage zu geben. Wir wiederholen heute mit neuem Nachdruck dieselben Grundsätze. Die Erfahrung hat in einer hervorstechenden Weise dargethan, welche Macht, um das Elend der Armen zu lindern und im Volke eine gesunde Aufklärung zu verbreiten, der Impuls und die Direktive der heiligen christlichen Liebe den katholischen Vereinen, den Arbeitervereinigungen, den gegenseitigen Unterstützungs- und anderen derartigen Vereinen gegeben haben. Ganz gewiß machen sich diejenigen, welche die Hilfsmittel ihres Geistes, ihrer Stellung, ihres Vermögens und ihrer Thätigkeit diesen Werken widmen, von welchen sogar die ewigen Interessen einer großen Zahl abhängen, um die Religion und ihr Vaterland sehr verdient.

Diesen Lehren aber, welche an die gesamte polnische Nation gerichtet sind, wollen Wir noch einige Ratschläge beifügen, welche für den einzelnen je nach der Lage der Gegenden, in welchen ihr wohnt, wie Wir glauben, nützlich sein werden. Daher wollen Wir einzelne Punkte der Unterweisungen, welche Wir euch gegeben haben, noch besonders euren Seelen einprägen. Es ist billig, daß Unsere erste Beglückwünschung wegen der Standhaftigkeit im Glauben und Unsere ersten Ermahnungen an euch, Katholiken, gerichtet sind, die ihr dem Kaiserreich Rußland unterworfen seid; ihr seid die zahlreichsten. Der Hauptpunkt Unserer Ermahnung geht dahin, daß ihr jenen Geist der Beharrlichkeit in der Pflege des heiligen Glaubens eifrig bewahret und heget, welcher für euch, wie Wir gesagt haben, den Ursprung und die Quelle der größten Güter darstellt. Die christliche Seele muß denselben allen anderen Gütern weit vorziehen, ihn bewahren selbst um den Preis von tausend Heimsuchungen, von tausend Mühsalen, indem sie stets den göttlichen Willen und die glänzenden Beispiele so vieler heiliger Männer vor Augen hat. Stark im Besitze dieses Schatzes erwartet sie immer, welches auch die Ereignisse sind, die kommen, mit einem festen Vertrauen und mit Geduld die Tröstung und die Hülfe des Gottes, der nichts vergißt.

Was Uns betrifft, so haben Wir Uns, wie das Unseres Amtes ist, über die Lage der Dinge bei euch unterrichtet und sind glücklich über das ganz kindliche Vertrauen, welches ihr in Uns gesetzt habt. Weiset denn auch die Verleumdungen zurück, welche man etwa noch verkehrten Sinnes verbreiten sollte, um in euch inbetreff Unseres Wohlwollens und Unserer Sorge um euch Zweifel erwecken, und sei überzeugt, daß Wir, nicht weniger wie Unsere Vorgänger, stets für euere Interessen und diejenigen eurer anderen Brüder in der angelegentlichsten Weise gesorgt haben. Wir sind sogar zu allen Mühen und Anstrengungen bereit, um euer Vertrauen zu erhalten. Es macht Uns Freude, daran zu erinnern, daß Wir seit dem Beginne Unseres Pontifikats von dem Verlangen getrieben, die Lage der Kirche in euren Gegenden zu verbessern, erfolgreiche Schritte bei dem Reichsrat gethan haben, um zu erreichen, was sowohl die Würde des apostolischen Stuhls wie die Sicherung eurer Interessen zu erheischen schien. Das Resultat dieser Schritte war, daß im Jahre 1882 einige feste Abmachungen mit dem Reichsrat getroffen wurden: insbesondere sollten die Bischöfe das Recht haben, frei die Seminarien nach den kanonischen Vorschriften zu leiten; sodann sollte die geistliche Akademie in Petersburg, welche auch Polen offen steht, vollständig der Jurisdiktion des Erzbischofs von Mohilew unterworfen und so organsiert werden, daß daraus neue Vorteile für den Klerus und die katholische Religion sich ergeben mußten.

Wir haben ferner das Versprechen erhalten, daß man die Gesetze, welche der Klerus so streng and, aufheben oder lindern würde. Seit damals haben Wir niemals eine Gelegenheit versäumt, sei es, daß sie zufällig oder vorbereitet war, um die Erfüllung des abgeschlossenen Vertrages zu erlangen. Noch mehr, Wir haben diese Reklamationen dem sehr mächtigen Kaiser selbst übermittelt, Wir haben die erfahrene Freundschaft, welche er für Uns kund giebt, und den hohen Gerechtigkeitssinn in euerer Angelegenheit bezeugt. Wir werden nicht aufhören, bei gegebener Gelegenheit ihm diese Bitten vorzutragen, indem Wir dieselben heiß Gott empfehlen, der das Herz der Könige in seiner Hand hält: Das Herz des Königs ist in der Hand des Herrn (Prov. XXI, 1). Und ihr, ehrwürdige Brüder, fahret fort, mit Uns die Ehre und die heiligen Rechte der kath. Kirche zu verteidigen; diese kann zweifelsohne ihre Mission besser erfüllen und die Wohlthaten bringen, welche sie verschaffen soll, wenn sie sich einer gerechten Freiheit erfreut und die Stützpunkte besitzt, die geeignet sind, ihr die Entfaltung ihrer Thätigkeit, soweit das notwendig ist, zu gestatten. Und da ihr seht, mit welcher Ausdauer Wir arbeiten, um überall die Ordnung in der Gesellschaft und den Frieden unter den Völkern zur Herrschaft zu bringen und zu befestigen, so arbeitet auch ihr daran, daß unter dem Klerus und dem ganzen Volke die Grundsätze der Achtung der höheren Gewalten und der Unterordnung unter die Gesetze fest begründet werden. Dann wird jede Gelegenheit zu Tadel oder Groll beseitigt sein, und man wird nicht mehr, ohne sich der Schande einer offenbaren Lüge auszusetzen, tausend Anklagen erfinden können, und der katholische Name wird in einem immer größeren Glanze erstrahlen. Wachet auch mit eueren ganzen Kräften darüber, daß nichts von dem, was das Heil der Gläubigen betrifft, vernachlässigt werde, in der Verwaltung der Pfarreien, in der Austeilung des Brotes des h. Wortes an das Volk oder in allem dem, das den religiösen Geist nähren soll. Mögen vor allem in den Schulen die Kinder, die kleinen wie die großen, im Katechismus gut unterrichtet werden und soweit möglich durch die Bemühungen der Priester, deren Beihilfe zu verlangen ihr das Recht habt. Ihr werdet in gleicher Weise Sorgetragen, auf daß die Ausstattung und die Erhaltung der Kirchen und der Pomp der Ceremonie würdig und geeignet sei, den Glauben zu entfalten, der darin kostbaren Zuwachs findet. Ihr werdet indessen richtig handeln, wenn ihr euch vor Streitfragen hütet, wenn solche drohen sollten; zögert nicht, in dieser Beziehung euch ernstlich aber klug auf die Abmachungen mit dem apostolischen Stuhl zu berufen. Dahin gehende Bestrebungen, daß keine Streitfragen vorkommen, und daß die passenden Güter erreicht werden, müssen nämlich nicht nur den Polen, sondern auch allen, welchen das Wohl des Staates ernstlich am Herzen liegt, angenehm und erwünscht sein. Die katholische Kirche ist, wie Wir das zu Beginn gesagt haben, und das täglich zu Tage tritt, so entstanden und eingerichtet, daß sie den Staaten und den Völkern nicht nur keinen Schaden, sondern auch zahlreiche und kostbare Vorteile bringt, sogar in der Ordnung der irdischen Dinge stets glückliche Früchte hervorbringt.

Ihr aber, die ihr unter der Regierung des erlauchten Hauses Habsburg lebt, vergesset nicht, wieviel ihr dem erhabenen Kaiser verdankt, dessen Eifer für die Religion seiner Vorfahren so groß ist. Möge die Treue und die Ergebenheit, welche er eurerseits verdient, jeden Tag offenbarer werden; bemühet euch, mit gleichem Eifer alles das zu erreichen, was der Schutz und die Ehre der Religion notwendig gemacht hat oder unter Umständen notwendig machen kann. Wir wünschen gar sehr, daß die Universität Krakau, welche ein alter und bewährter Sitz der Wissenschaft ist, ihre Integrität und ihren Glanz behält —, ja sogar in Wettkampf mit gewissen Akademien tritt, welche auf Unsere Anregung durch die Sorge der Bischöfe und die Freigebigkeit von Privatpersonen ins Leben gerufen sind. — Mögen in eurer Universität, ebenso wie in jenen Akademien, unter dem Impulse Unseres vielgeliebten Sohnes, eures Kardinal-Bischofs auch die ernstesten Wissenschaften in einträchtigem Bündnisse mit dem Glauben Hand in Hand gehen, was sie von demselben an Licht und Festigkeit gewinnen, zur Verteidigung des Glaubens selbst beitragen und einer ausgewählten Jugend immer mehr zum Nutzen gereichen.

Euch muß auch sehr viel daran gelegen sein, Uns liegt das gar sehr am Herzen, daß bei euch die religiösen Orden zur Blüte gelangen und von allen geschätzt werden. Diese

Orden empfehlen sich durch die Vollkommenheit der Tugenden, welche sie anstreben, durch vielseitige Wissenschaft und durch ihre trostreichen Arbeiten bei der Pflege der Seelen; die Ordensleute sind gewissermaßen gut gerüstete Truppen, welche in der Vorhut der Kirche marschieren, und der Staat hat in ihnen stets vorzügliche Hülfe in allem, was ehrenhaft ist, gefunden.

Um im Besonderen Galizien zu betrachten, erinnern Wir mit dem größten Interesse an den sehr alten Orden der Basilianer, für dessen Wiederaufrichtung Wir erstens Unsere Ratschläge gegeben und besondere Sorgfalt aufgewendet haben. Die Thatsache, daß dieser Orden mit einem glühenden Eifer Unserer Erwartung entspricht und vollständig dem Ruhm der alten Zeiten entgegenschreitet, da er in mannigfacher Weise sich der ruthenischen Kirche nützlich erwiesen hat, gereicht uns zu großer Freude. Seine Heilsfrüchte werden dank der Wachsamkeit der Bischöfe und dem Eifer derjenigen, welche ihn leiten, von Tag zu Tag bedeutsamer. Da Wir hier von den Ruthenen sprechen, so gestattet, daß Wir an euch die Mahnung wiederholen, trotz der Verschiedenheit des Ursprungs und der Riten eure Verbindung mit denselben immer enger und herzlicher zu gestalten, wie das ja Männern zukommt, welche die Gemeinschaftlichkeit des Landes, der Regierung und vor allem des Glaubens vereinigt.

Die Kirche betrachtet sie in der That und liebt sie als ihre ergebenen Söhne und läßt ihnen mit einer weisen Absicht ihre berechtigten Gewohnheiten und ihre eigenen Riten. Ebenso betrachtet auch ihr sie und ehret sie als eure Brüder und gebet damit eurem Klerus ein gutes Beispiel! Seid mit ihnen ein Herz und eine Seele und arbeitet gemeinschaftlich daran, den Ruhm Gottes und des Herrn allein zu vermehren und gleichzeitig die Früchte jeder Gerechtigkeit in der Schönheit des Friedens zu vervielfältigen.

Auch sehr gerne richten Wir an euch das Wort, die ihr in der Diöcese Gnesen-Posen wohnt. In der That ist es Uns besonders angenehm, daran zu erinnern, wie Wir auf den Sitz des hl. Adalbert einen eurer Mitbürger gesetzt haben, welchen die Wünsche aller dorthin riefen: einen durch seine Frömmigkeit, durch seine Weisheit und christliche Liebe bemerkenswerten Mann. Noch angenehmer ist es Uns zu sehen, mit welcher Ergebenheit, mit welcher Liebe ihr euch alle seiner milden und fruchtbaren Regierung unterordnet; das berechtigt Uns zu der Hoffnung, daß der Stand der katholischen Religion unter euch mit jedem Tage blühender sich gestalten wird. Damit aber diese Hoffnung sich immer mehr befestige und vollständiger euren Wünschen entspreche, so befehlen Wir euch, und zwar nicht ohne Ursache, zum hochherzigen Gerechtigkeitssinne des allerdurchlauchtigsten Kaisers Vertrauen zu haben. Mehr denn einmal haben Wir in der That aus seinem Munde vernommen, daß seine Gunstbezeugungen und sein Wohlwollen euch zur Seite stehen werden, wenn ihr in der Achtung der Gesetze und in dem christlichen Rahmen aller guten Handlungen verharrt. Wir wünschen, ehrwürdige Brüder, daß jeder von euch seiner Herde diese Lehren und diese Ermahnungen übermittele und, daß sie durch eure Vermittelung sich fruchtreicher gestalten. Mögen eure sehr teuren Söhne die große Liebe anerkennen, welche Uns gegen sie beseelt; mögen sie diese Weisungen, wie Wir es lebhaft wünschen, mit einer Achtung und Liebe aufnehmen, die dieser Liebe entsprechen. Wenn dieselben, wie Wir gewiß sind, diese Lehren beständig beobachten, werden sie sicherlich die Gefahren beschwören welchen der Glaube inmitten der jetzigen schweren Zeitumstände ausgesetzt ist, den denkwürdigen Ruhm ihrer Vorfahren erhalten, den Geist und die Beispiele dieser wieder zum Leben erwecken und die erstrebenswertesten Güter auch zur Versüßung dieses Lebens gewinnen können.

Inzwischen betet heiß mit Uns — Wir bitten euch darum — um die gnädige Fülle des göttlichen Beistandes, indem ihr euch als Vermittler bedient der sehr glorreichen Jungfrau Maria, des ehrwürdigen hl. Joseph, dessen Fest heute das christliche Volk mit Freude feiert, und der hl. Patrone Polens. Als Unterpfand dieser Gabe und als Zeugnis Unseres besonderen Wohlwollens erteilen Wir euch sehr liebevoll in dem Herrn den apostolischen Segen, euch ebenso, wie dem Klerus und dem ganzen euerer Wachsamkeit anvertrauten Volke.

Gegeben zu Rom, bei St. Peter am 19. März 1894, im 17. Jahre Unseres Pontifikats.

Papst Leo XIII.

)(: Katholisch-sociale Bestrebungen in Italien.

Wie die Katholiken in Deutschland, Frankreich und Belgien, so entfalten neuestens auch die Katholiken in Italien eine rege sociale Thätigkeit. Zunächst haben die seit 1874 periodisch stattfindenden Katholikenkongresse in Italien, ähnlich den katholischen Generalversammlungen in Deutschland, eine eigene Sektion für sociale Angelegenheiten eingerichtet. Daneben hat sich auf dem Katholikenkongresse zu Genua 1890, ähnlich der staatswissenschaftlichen Sektion der Görresgesellschaft, eine besondere Union für sociale Studien, Unione cattolica di studi sociali, gebildet, welche ihre eigenen Generalversammlungen abhält und eine überaus rührige Wirksamkeit an den Tag legt. Dieselbe giebt seit Neujahr 1893 eine zu Rom erscheinende wissenschaftliche Monatsschrift heraus, die ‚Rivista internazionale di scienze sociali e discipline auxiliare' welche vom Professor Toniolo an der Universität zu Pisa redigiert wird. Neuestens hat die Katholische Union für sociale Studien auf ihrer Generalversammlung zu Rom am 2. und 3. Januar 1894 ein ausführliches katholisch-sociales Programm entworfen, welches mit eingehenden Motiven vom Vorstande dem jüngst zu Rom vom 15. bis 18. Februar, bei Gelegenheit des Schlusses des Bischofsjubiläums des Papstes abgehaltenen XI. Katholikenkongresse in Form von vier Resolutionen vorgelegt und von diesem angenommen wurde.

Die vier Resolutionen haben im wesentlichen folgenden Inhalt. Die erste betont die allgemeine Pflicht der Arbeit, wonach sich jeder seinem Stande entsprechend gesellschaftlich nützlich machen muß, um so die feindliche Kluft zwischen Arbeitenden und Besitzenden überbrücken zu helfen. Die zweite Resolution fordert zweckentsprechende Verwaltung und Verwendung des kirchlichen, staatlichen und kommunalen Vermögens, namentlich zu gunsten der niederen Klassen und Hülfsbedürftigen, Regelung des Erbschafts- und Hypothekenwesens und genossenschaftliche Einrichtungen zur Erhaltung und Stärkung des kleineren und mittleren Grundbesitzes. Die dritte Resolution befaßt sich mit der Industriearbeit, die vierte mit dem Kredit-, Bank- u. Börsenwesen.

Namentlich die dritte Resolution eröffnet sehr weitgehende Gesichtspunkte in der Richtung, um den industriellen Arbeitern einen entsprechenden Anteil am Gewinne zu verschaffen. Dieselbe stellt als Grundsatz der socialen Reform auf, eine möglichst große Anzahl von Arbeitern über die Kategorie der bloßen Lohnarbeiter herauszuheben, ihnen einen Anteil am Reingewinne zu verschaffen, und so wenigstens manche zu Teilhabern am Geschäfte zu erheben. Es ist die sogenannte Teilhaberschaft (partnership), welche seiner Zeit auch Bischof von Ketteler für gewisse Arbeiterkategorien, speziell für die mitteldeutschen Tabaksarbeiter ins Auge faßte, auf welche diese Vorschläge hinauslaufen. Die Berechtigung dieser Bestrebungen in gewissen Grenzen ist gewiß nicht zu leugnen, ebenso wenig aber auch die praktische Schwierigkeit der Ausführung derselben. Der Referent, Prof. Toniolo, hob dies in der Begründung der betreffenden Forderung auch hervor. Dennoch meinte er, daß die Katholiken dadurch wenigstens das redliche Bestreben bekunden sollten, allen berechtigten Wünschen der Arbeiter möglichst entgegenzukommen und sich darin von niemanden übertreffen zu lassen. Der Kongreß nahm denn auch die Resolutionen an und in der Schlußrede betonte der anwesende Vertreter des Papstes, der Kardinalvikar von Rom, daß die italienischen Katholiken, welchen vorläufig die Beteiligung am politischen Leben verschlossen sei, auf socialem Gebiete ein reiches Feld segensreicher Arbeit vor sich hätten.

Das neue katholisch-sociale Programm ist unterzeichnet von dem Vorstande der Katholischen Union für sociale Studien: Prof. Toniolo von der Universität zu Pisa, Graf Medotago Albani von Bergamo, Marquis Lorenzo Bottini von Lucia, Graf Cäsar Sardi von Lucia, Prof. Olivi von der Universität zu Modena.

Auch auf praktisch-socialem Gebiete bethätigen sich die italienischen Katholiken neuerdings sehr eifrig. Namentlich sind seit dem Erscheinen der päpstlichen Encyklika über die Arbeiterfrage viele katholische Arbeitervereine, besonders in Norditalien, entstanden, welche sich vielfach schon zu Diözesan- oder Bezirksvereinen zusammengeschlossen haben.

Vermischtes.

* „Aus dem Häuschen". Ueber diese Redensart erhält die „Frankf. Ztg." folgende Zuschrift: In Ihrem heutigen 2. Morgenblatt Nr. 82 wird Ihnen unter der Spitzmarke „Ausländer auf der Bühne" aus London geschrieben: „Der . . . gerät ganz und gar aus dem Häuschen darüber usw." Nun habe ich mich schon oft gefragt, woher der Ausdruck „aus dem Häuschen sein" wohl stammen mag. Im gewöhnlichen Sinne bedeutet es zwar nur „außer sich sein", d. h. in Zorn geraten, indessen will man ja häufig auch einen an Verrücktheit grenzenden Zustand damit bezeichnen. Für letztere Bedeutung findet sich eine Erklärung in Littré-Dictionnaire: „Petites maisons. Name eines früheren Pariser Hospitals für Geisteskranke." Folgt eine Anzahl von Citaten, von denen wir das kürzeste hierhersetzen:

Il n'est point de fou, qui par belles raisons
Ne loge son raisin aux Petites-maisons (Boileau)

um nachzuweisen, wie der spezielle Begriff sich nach und nach verallgemeinert hat. Haben wir Deutsche nun das Wort aus dem Französischen übernommen, oder woher stammt die Bezeichnung „aus dem Häuschen sein" sonst? Vielleicht ist Einer oder der Andere Ihrer Leser imstande und geneigt, diese Frage zu beantworten.

* Höchste Devotion. (Aus dem Berichte eines Gefangenenaufsehers an die vorgesetzte Behörde, betreffend eine Gefängnisrevolte). „Auch Sträfling Meier geberdete sich wie rasend und stieß unter anderem auch die Drohung aus, er werde den dicken Bauch des ehrfurchtvollst Gefertigten aufschlitzen."

Knaben-Pensionat Oberlahnstein,
Kath. Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt unter geistl. Leitung.

Mit Beginn des Sommersemesters am **5. April**, finden in diese seit 1882 bestehende, vom hochwürdigsten Herrn Bischof von Limburg **Dr. Karl Klein** empfohlene Anstalt Aufnahme: 1. Schüler des städt. **Realprogymnasiums** (mit Latein), Berechtigung zum einjährigen Militärdienst; 2. Schüler der Realschule (ohne Latein) in der Anstalt, praktische Erlernung der neueren Sprachen, Vorbereitung zum einj. Examen; besonderer einj. **Handelskursus** zur praktischen Erlernung der Handelswissenschaften; 3 schwächere und zurückgebliebene Schüler zur **Vorbereitung** für Realschule, Realprogymnasien, auch Gymnasium und einj. Examen mit ganz individueller Behandlung; **Ausländerklasse** zur raschen Erlernung der deutschen Sprache. Schöne und gesunde Lage am Rhein. Hauskapelle mit hl. Messe. Pension nach Altersklassen (600—800 M.) Prospekte und Referenzen mit zahlreichen Adressen von Eltern früherer Zöglinge des In- und Auslandes durch den geistl. Direktor **A. Löw.** 725

Knaben-Pensionat St. Beda,
Bonn, Metternicher Hof.

Diese unter dem Protektorat Sr. Eminenz des Hochwürdigen Herrn **Kardinal-Erzbischofs Dr. Krementz** stehende Anstalt, an welcher deutsche und englische Geistliche als Leiter und Lehrer wirken, bezweckt die Erziehung deutscher und ausländischer Knaben, welche das Bonner Gymnasium oder das Realprogymnasium bezw. die Oberrealschule besuchen. Sorgfältige geistige und körperliche Pflege gewissenhafte Ueberwachung und Förderung der Zöglinge bei ihren häuslichen Arbeiten, besondere Nachhülfe für zurückgebliebene Schüler, beste Gelegenheit sich in der englischen und französischen Konversation zu üben. Gesunde, herrliche Lage des Instituts am Rhein mit großem, schattigen Garten. Referenzen erteilen die Herren Prof. **Dr. Felten,** Oberbürgermeister a. D. **Kaufmann** u. Oberpfarrer Dechant Msgr. **Neu** in Bonn. Prospektus und Auskunft durch den geistlichen Leiter der Anstalt 939

J. Bündgens.

Knickenberg'sches Institut
zu Telgte, Westf. 722

Berechtigte katholische Unterrichtsanstalt mit Pensionat. Realschule und Progymnasial-Klassen (bis Obersekunda). Auskunft erteilen gütigst die hochw. Herrn Pfarrer **Neuwöhner** und Anstaltsspiritual **Dr. Genius** hierselbst. **Beginn des Schuljahres am 13. April.** Prospekte durch den Vorsteher.

H. Reismann's Institut,
Paderborn.
Berechtigte Realschule, Pensionat für kath. Schüler. 283

Neu erbaute, großartig und zweckmäßig eingerichtete Schul- und Pensionatsgebäude. Geringe Schülerzahl, mäßiger Pensionspreis. Prospekte versendet **H. Reismann.**

Katholische Unterrichts- u. Erziehungsanstalt zu Kemperhof bei Coblenz. 347

Das Bestehen der Entlassungsprüfung berechtigt zum einjährig-freiwilligen Militärdienste. In den drei unteren Klassen werden noch neue Zöglinge aufgenommen. Prospekte versendet Die Direktion.

Civilstand der Oberbürgermeisterei Düsseldorf.
Geborene.

Den 17. März. Martin Bkt. Emil, S. d. Kfm. Emil Grube, Herzogsstr. Den 21 Johanna Karol. Anna, T. d. Fabrikarb. Joh. Kind, Bogenstr. Friedr. Wilhelm, S. d Schlossers Hrch. Schiffer, Bilkerstr. Den 17. Klara Maria, T. d. Handelsm. Joh. Seelbach, Elisabethstr. Den 19. Karl Wilh. Hrch., S. d. Commis Karl Strohband, Oststr. Den 22. Sofie Maria, T. d. Fabrikarb. Gust. Gutzeit, Markenstr. Den 19. Theod. Jos. Leo, S. d. Kondit. Rich. Einhaus, Kronprinzenstr. Den 20. Agnes, T. d. Schuhm. Joh. Fischermann, Gerresheimerstr. Den 20. Karl u. Anna, Zwll. d. Commis Karl Mies, Friedrichstr.

Den 13. März: Gustav Hrch. Aug., S. d. Rangiererm. a. D. Hrch. Martin, Düsselstr. Den 17. Ed. Aug. Jos., S. d. Schiffers Andr. Breuer, Citadellstr. Den 16. Martin, S. d. Fabrikarb. Peter Hendele, Kirchstr. Den 19. Maria Anna Jos., T. d. Fabrikarbeiters Christian Naßheuer, Kölnerstr. Den 18. Anton Karl August, S. d. Bäckers Anton Marx, Ratingerstr. Joh. Hel. Jakob., T. d. Handelsmannes Karl Klees, Herzogsstr. Karl Jos. Ignatz, S. d. Prov.-Buchh. Joh. Peter Blameuser, Kronprinzenstr. Den 19. Leo Jos., S. d. Maurerm. Joh. Schlüter, Gerresheimerstr. Den 15. Johann Karl, S. d. Fabrikarb. Jos. Farber, Josephsplatz. Den 20. Elisab. Marg., T. d. Fabrikarb. Christian Rockenfeller, Grafenb. Chaussee. Den 19. Theodor, S. d. Sandf. Lamb. van Hauten, Concordiastr. Den 18. Wilh., T. d. Fabrikarb. Math. Dickes, Ursulinengasse. Den 20. Kath. Jos., T. d. Porzellanm. Jos. Alterhoff, Bandelstr. Theod., S. d. Tagel. Hrch Brochhausen, Golzheim. Den 16. Magdal., T. d. Tagel. Ant. Wester, Luisenstr.

Eine wirklich großartige Auswahl in **Kinderkleidern, Tauf- u. Erstlingssachen, Kommunionartikeln** bietet die Firma **Jos. Bill,** Bergerstr. 2, u. empf. es sich für Jeden, sein. Bedarf bei gen. Firma zu decken.

Ausschank
VAN HOUTENS CACAO



pr. Tasse 10 Pfng.
Karlsplatz 20, bei der Mittelstr. und Wehrhahn 13. 88

Grosse Bonner Lotterie, 715
Ziehung unwiderruflich 8. Mai 1894.
Hauptgew. 20000, 10000, 5000 etc. bar ohne Abzug.
Originallose 1/1 1 M., 11 Lose 10 M., Porto und Liste 30 Pfg.,
empfiehlt u. versendet das mit dem Allein-Verkauf betraute Bankgeschäft
Julius Goldberg & Cie., Köln am Rhein.

Patent-Bruchband Bors.
D. Reichs-Patent Nr. 71567.



L. Bors Düsseldorf, Grabenstr. 10.

Pfeifen
in nur solider Ware, 467
Spazierstöcke
empfiehlt in großer Auswahl und billigsten Preisen
Th. Schwieters,
Drechsler und Bildschnitzer,
Wehrhahn 30,
vis-à-vis der Oststraße.

Pflanzkartoffeln,
frühe Rote und Magnum bonum zu haben bei 193
Theodor Jansen, Golzheim.

Pianino
neuester Konstruktion kaum gebraucht, billig zu verkaufen.
196 **Herzogsstraße 20.**

Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn bei Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße 46. Preisliste kostenfrei. Viele Anerkennungsschreiben.

Land-Verpachtung.

Am Dienstag, den 3. April 1894, nachmittags 3 Uhr,

werden vor Herrn Notar Nießen, in der Wirtschaft von Herrn Kirschbaum zu Mörsenbroich Hausnummer 65,

mehrere zum Herzoglich Arenberg'schen Gute Schmeck gehörigen **Acker-, Garten- und Wiesenparzellen in den Gemeinden Mörsenbroich und Derendorf,**

öffentlich gegen solide Bürgschaft auf 12 Jahre verpachtet.

Die Lose-Einteilungen liegen in der Wirtschaft Kirschbaum zur gefälligen Einsicht offen.

Mickeln bei Benrath, den 24. März 1894.

Herzoglich Arenberg'sche Verwaltung.

„Westfälischer Merkur"
2 Ausgaben täglich, vierteljährlich M. 2,50
durch jede Postanstalt zu beziehen.

Der **„Westfälische Merkur"** das **Hauptorgan** der westfälischen **Centrumspartei,** hat sich bei Gelegenheit der Paritätsfrage wiederum als ein **führendes Blatt ersten Ranges** gezeigt. Ihm ist es wesentlich mitzuverdanken, daß diese für uns Katholiken so wichtige Lebensfrage zur öffentlichen Besprechung gestellt und kürzlich noch im Landtage so wirkungsvoll verhandelt wurde. Man abonniere baldigst. Neu eintretenden Abonnenten wird schon jetzt gegen Einsendung der Postquittung bis 1. April ein Exemplar gratis überwiesen. 38

Atelier für Photographie
von
HUGO STARK,
nahe am Karlsplatz, **10 Benratherstr. 10,** nahe am Karlsplatz,
Aufnahmen jeden Sonntag von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr abends,
empfiehlt sich zur Portrait-Aufnahme bis zu Lebensgrösse in feiner künstlerischer Ausführung.
Moment-Aufnahmen. Neue Einrichtungen zu Gruppen-Aufnahmen bis zu 80 Personen.
Visitenkarten 6 Stück 4 Mark, 12 Stück 6 Mark.
Für Haltbarkeit meiner Bilder leiste Garantie.

Häuser- und Land-Verkauf
zu Oberkassel,
mit Zuschlag unter der Taxe.

Dienstag, 17. April cr., nachm. 2 Uhr,

werden in der gerichtlichen Teilungssache der Testamentserben des zu **Oberkassel** verstorbenen Ziegeleibesitzers **Burghard Schärtzgens,** im Wirtslokale von Herrn **Ludwig Jansten** zu **Oberkassel,** durch den unterzeichneten, hierzu beauftragten Königl. Preuß. Notar Justizrat Heinr. Jos. Brandenbergs zu Neuß die nachverzeichneten, zum Nachlasse des p. Schärtzgens gehörenden in der **Gemeinde Heerdt** gelegenen **Immobilien** öffentlich bei brennendem Lichte unter günstigen Zahlungsbedingungen versteigert, nämlich:

1. 20 Are 30 Meter Ackerland **mit aufstehendem Stalle,** gelegen zu **Oberkassel am alten Bahnhof,** an der Chaussee von Heerdt nach Düsseldorf, neben Ehefrau Hertz und einem Wege, taxiert zu 2000 M.
2. ein **neuerbautes Wohnhaus** nebst Hofraum daselbst, neben voriger und folgender Parzelle, groß 17 Are 20 Meter, taxiert zu . . . . 18000 M.
3. 11 Are 50 Meter **Ackerland** daselbst, neben voriger und folgender Parzelle, taxiert zu . . 1500 M.
4. 10 Are 43 Meter **dto. daselbst,** neben voriger Parzelle, taxiert zu . . . . . 1500 M.
5. 12 Are 47 Meter **dto. daselbst,** neben voriger Parzelle und einem Wege, taxiert zu . . 1800 M.

Die vorbeschriebenen Grundstücke werden zuerst im Einzelnen und dann im Ganzen zum Verkaufe ausgestellt.

6. ein zu **Oberkassel auf den Gewends** an der Landstraße, neben Karl Champion und einem Wege **gelegenes Wohnhaus nebst Hofraum,** groß 17 Are 87 Meter, taxiert zu . . . . . 10000 M.
7. ein daselbst neben vorigem Hause und der folgenden Parzelle gelegenes **Wohnhaus nebst Hofraum,** groß 13 Are 47 Meter, taxiert zu . . 8000 M.
8. 11 Are 16 Meter **Ackerland daselbst,** neben voriger und folgender Parzelle, taxiert zu . . 1200 M.
9. 13 Are 5 Meter **dto. daselbst,** neber voriger Parzelle und Karl Causin, taxiert zu . . . . 1400 M.

Der Zuschlag erfolgt zu jedem Preise, auch unter der Taxe.

Die Verkaufs-Bedingungen und Vorakten sind bei dem Unterzeichneten einzusehen. 911

Neuß. Justizrat **Brandenbergs,** Notar.

Immobilar-Verkauf
zu Hamm.

Auf Anstehen der Erben Busch soll

am Mittwoch, den 4. April 1894, nachmittags 4 Uhr,

bei dem Wirte **Johann Hilden zu Hamm**

die Wiese in der Gemeinde Hamm auf der Warth, groß 1 Hektar 22 Ar 92 Quadrat-Meter, Flur 25 Nr. 569/150, öffentlich auf Zahlungsausstand gegen Bürgschaft verkauft werden.

Düsseldorf, den 27. März 1894.

154 **Conen, Notar.**

Feldsieper's Pflanzennahrung.
Nach diesem Nährsalze gedeihen die Pflanzen üppig, gleichmäßig und entwickeln sich bald und schön. Nur zu haben bei 459
Rud. Feldsieper, Löwen-Drogerie,
7 Eckstraße. Fernsprecher 1013. Eckstraße 7.

Amerika — Afrika — Australien.
Wer schnell, sicher u. bequem reisen will, verlange Fahrplan mit kolorierten Landkarten, Beschreibungen u. Prospekte über 15 der renommiertesten Schnell- und Postdampferlinien. — Angabe des genauen Reiseziels erforderlich — gratis erhältlich durch das Central-Bureau für überseeischen Verkehr
184 W. Raydt & Co., I, rue au Sucre, Antwerpen.



Verlangen Sie nur „Zacherlin,“

denn es ist das rapidest und sicherst tötende Mittel

238 **zur Ausrottung jeglicher Art von Insekten.**

Was könnte wohl deutlicher für seine unerreichte Kraft und Güte sprechen, als der Erfolg seiner enormen Verbreitung, derzufolge kein zweites Mittel existiert, dessen Umsatz nicht mindestens dutzendemale vom **„Zacherlin“** übertroffen wird. Verlangen Sie aber jedesmal eine versiegelte Flasche und nur eine solche mit dem Namen „Zacherl“! Alles Andere ist wertlose Nachahmung.

Die Flaschen kosten: 30 Pfg., 60 Pfg., 1 M., 2 M., der Zacherlin-Sparer 50 Pfg.

Vorrätig in **Düsseldorf** bei:

Hrn. Dörken & Cie., Haupt-Depot.
„ Gebr. Langensiepen, Karlsplatz.
„ Wilh. Krahforst, Burgplatz.
„ Gebr. Tapken.
„ Jos. Kamp, Marktstr.
„ Theod. Strick, Schadowstr.
„ Joh. Aug. Schulze Nachf.
„ H. Driemeier, Drog., Schadowpl. 7.
„ A. W. Bergrath's Wwe.
„ Friedr. Peter Wächter, Wehrhahn.
„ M. Wiedenfeld, Wehrhahn.
„ Jak. Premm.
„ Jak. Peters, Kölner- u. Grafenbergerstrassen-Ecke.
„ Jos. Peters, Grafenbergerstrasse.
„ Herm. Noll, Grafenberger Chaussee.
„ Anton Lange, Lindenstrasse.
„ Germania-Drog., Schützenstr.-Ecke.
„ Aug. Graetsch, Kölnerstrasse.
„ Chr. Gerardy, Kölner-, Hildener- u. Kirchstrasse.
„ H. Dahlbender, Eifelerstrasse.
„ Clem. Schüller, Ackerstrasse.
„ Aug. Heidkamp, Hildenerstrasse.
„ Wilh. Inden, Kölnerstrasse.
„ M. Ohligschläger, Kölnerstrasse.

Hrn. J. Reinhard, Kölnerstrasse.
„ F. W. Adams, Kölnerstrasse.
„ W. Tillmann, Ellerstrasse.
„ Ferd. Zimmermann, Kölnerstrasse.
„ R. Weyer, Ellerstrasse.
„ J. Heuer, Ellerstr.
„ Jul. Schmalt, Ellerstrasse.
„ S. Saurbier, Bergerstrasse.
„ C. Füssmann, Bergerstrasse.
„ H. Winkelmann, Kloster-, u. Kurfürstenstrassen-Ecke.
Kloster-Droguerie, Kloster- u. Stefanienstrassen-Ecke.
Flora-Droguerie, Klosterstrasse.
„ Balth. Becker, Kloster- u. Steinstrasse.
„ Balth. Neunzig, Leopoldstrasse.
„ W. Blankenberg, Marienstrasse.
„ Hub. Gentz, Alexanderstrasse.
„ Wenker & Mosel, Oststrasse.
„ Günther Klingelnberg, Oststrasse.
„ M. Bayertz jr., Oststrasse.
„ Jos. Laaf, Bahnstrasse.
„ Bernh. Meese, Friedrichstrasse.
„ B. Rofurth, Friedrichstr.
„ Franz Schäfer, Friedrichstrasse.
„ J. Sonnen, Herzogstrasse.
„ Fr. C. Düwerth, Thalstrasse.

Hrn. G. Spiess, Thalstrasse.
„ Aug. Wenk, Kirchfeldstrasse.
„ Herm. Feldpausch, Oberstrasse.
„ G. Hamacher, Oberstrasse.
„ J. Weiss, Oberstrasse.
„ D. Hornef, Corneliusstrasse.
„ L. Gerhardts, Fürstenwallstr.
„ W. Hollmann, Kronenstrasse.
„ A. Kleber, Kronprinzenstrasse.
„ Peter Weber, Fürstenwall.
Wwe. J. Reichert, Sedanstrasse.
„ J. H. Giffey, Lorettostrasse.
„ L. Nierhaus Nachf., Kasernenstrasse.
„ Ludw. Ickler, Königs-Allee.
„ Jos. Brockhoff, Markt.
„ Ed. Meuser, Ratingerstr.
„ Gebr. Brück, Ratingerstr.
„ C. J. Schneider, Kaiserstrasse.
„ Aug. Musche, Sternstrasse.
„ F. Seuthe, Stockkampstrasse.
„ Wenzel & Olmesdahl, Nordstrasse.
„ P. Wienen, Blücherstrasse.
„ W. Holtschneider, Schlossstrasse.
„ P. Christens, Düsselthalerstrasse.
„ A. Hoffmann, Schinkelstrasse.
„ J. Römer, Flurstrasse.
„ C. Jaenicke, Wallstrasse.

In **Benrath** bei Hrn. C. Kutschenberg.
„ **Ellerkrath** „ Robert Scholl.
„ **Gerresheim** „ Franz Esser.
„ „ „ W. Frisch, E. Bennighoven.
„ **Grafenberg** „ H. Bendrich
„ **Grevenbroich** „ Ernst Gröttner.
„ „ „ Wilhelm Sommer.
„ **Hamm** „ J. Willichs.
„ „ „ H. Hennekemper, Konsum-Verein.

In **Hamm** bei Hrn. J. Budde.
„ **Hilden** „ Lammerskiffen-Stroth.
„ **Lintorf** „ E. Schlömer.
„ **Merscheid** „ Benj. Bruchhaus.
„ **Mettmann** „ W. Zimmermann.
„ **Neuss** „ Eugen Moubis Wwe.
„ „ „ Heinrich Mobis.
„ „ „ C. W. Cremer.
„ **Ratingen** „ Robert Finmann.
„ **Rheinberg** „ Wilhelm Schrörs.

Ferner in allen Orten der Umgebung sind Niederlagen wahrgemacht, nur dort, wo Zacherlin-Plakate ausgehängt sind.

Düsseldorfer Spargesellschaft

m. b. H.,

Schadowstrasse 30, 1. Etage.

Es werden Einzahlungen **in jeder Höhe** von morgens 9 Uhr bis nachmittags 6 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11 bis 1 Uhr mittags, angenommen und mit 3½ oder 4% verzinst. 381

Marienschule,

katholische höhere Töchterschule zu Düsseldorf, Alexanderstraße 1.

Die **Marienschule** ist eine von den Katholiken der Stadt Düsseldorf gegründete Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt. Dieselbe wirkt seit 14 Jahren in katholischem Geiste; sie umfaßt 10 Klassen mit je einjährigem Kursus.

Das **Schuljahr** beginnt **Dienstag, den 10. April. Anmeldungen** neu eintretender Schülerinnen nehmen während der Ferien Herr Pfarrer **Lausberg**, Charlottenstraße 57 und Herr Kaplan **Bornewasser**, Friedrichstraße 38, entgegen. Die Aufnahme-Prüfung findet **Montag, den 9. April**, von morgens **9 Uhr** an statt.

Das Kuratorium:

Ehrenmitglied: **Dr. Hermann Joseph Schmitz**, Weihbischof in Köln; **Meyer**, Landgerichtsrat, Vorsitzender; **Berenbrok**, Oberrentmeister, stellv. Vorsitzender; **Ferber**, Rendant; **Bewernuge**, Rentner; **Fritzen**, Landesrat a. D.; Geh. Ober-Regierungsrat **Dr. Klein**, Landes-Direktor; **Kribben**, Pfarrer und Dechant; **Lausberg**, Pfarrer.

Reste Kleiderstoffe,

reizende elegante Neuheiten in allen möglichen Genres,

in Resten von 1—8 Meter.

Preise unerreicht billig.

Frankenberg's erstes Special-Reste-Geschäft,

Graben- und Kasernenstr.-Ecke.

Verkauf 1. Etage.

Grösstes Lager in Flügeln, Pianinos u. Harmoniums

von Mark 450 bis Mark 5000

Pianoforte-Fabrik **C. Othmer Nachf. H. & F. Adam,** 40 Alleestr. Düsseldorf, Alleestr. 40.

Ratenzahlungen gestattet. — Bei Barzahlung höchster Rabatt. — Franko Lieferung. — Gebrauchte Instrumente werden eingetauscht. Stimmen und Reparieren.



Fabrik-Lager feiner **Haar-, Kleider- u. Taschenbürsten**, beste **Zahn- u. Nagelbürsten, Frisier-, Toupier-, Staub- u. Taschenkämme, Aufsteck- u. Kinderkämme, Haarziernadeln Haarpfeile u. Haarhalter, Reiserollen Toilettenkasten, Rasier-Hand- u. Toilettenspiegel, Schwammbeutel, Badehauben, Haar-Brennlampen** neuester Konstruktion. Alle Sorten **Haushaltungs-, Blumen- u. medicinische Seifen, Kronen-, Tafel-, Klavier-** und **Wagenkerzen**, nicht ablaufend, en gros & en detail bei

Christ. Bertram, Hofl., gegr. **1848**, Bollerstraße 5 und Schadowstraße 37, gegenüber der Viktoriastr.

Strohhüte

werden gewaschen, gefärbt und façonnirt nach den neuesten Formen in kürzester Frist.

Grosse Auswahl in

Blumen, Strauss-federn, Bändern etc. etc. 573

Anna Hermann,
Mittelstrasse 23.

Joseph Krausen,

früher in Firma Heinrich Krausen,

gegründet 1854,

Kohlen- und Coaks-Groß- und Kleinhandlung,

Breitestraße 9, Fernsprecher 731,

empfiehlt für Küche und Haus ihre seit Jahren beliebten und bekannten

flückreichsten Flammkohlen,

Ia. nicht schwalchenden und rußfreien Flamm-Nußkohlen in verschiedenen Größen,

beste Anthracit-Nußkohlen, sowie Anthracit-Eiform-Brikets für amerikanische Füllöfen.

Ferner für Luftheizungen 2c. **Ia. Nuss- u. Knabbel-Coaks,** sowie **Brikets** der besten Zechen des Ruhrgebiets.

Brennholz (gebund- und sackweise).

Ia. grobstückige Buchen (Meiler-) Holzkohlen.

Breitestraße 9. 702

Ausschuss-Porzellan

praktisch für den täglichen Gebrauch,

in indisch blau, Zwiebelmuster und weiß Geschirr

fortwährend vorrätig bei

Kurzestraße 2 am Burgplatz. **Joseph Kurth Witwe,** **Kurzestraße 2** am Burgplatz.



Weine, eig'nes Wachsthum.

Ausschank:
Restaurant Holtschneider,
Jägerhofstrasse 12.

Jacob Schmitt Sohn

Comptoir und Lager:
Düsseldorf, Jägerhofstrasse 12.

Weingut u. Kellereien: **Bingen a./Rh.**

Vertreter gesucht für Düsseldorf und Umgegend.

Möbel-Fabrik

A. Nieraad,

Alleestrasse, neben der Kunsthalle.

Möbel, Spiegel und Polsterwaren,

sowie alle **Dekorations-Arbeiten.**

Große Auswahl in Gardinen, Teppichen, Möbelstoffen und Drellen

zu enorm billigen Preisen.

Brautleuten besonders empfohlen. 198

Bergisch-Märkische Bank Düsseldorf

Wir besorgen unter Erteilung jeder wünschenswerten Auskunft den An- und Verkauf, sowie die Aufbewahrung und Ueberwachung der Auslosung von Wertpapieren, kaufen in- und ausländische Wechsel, Banknoten und Geldsorten, lösen fällige Zinsscheine, Erträgnisscheine und ausgeloste Wertpapiere ein und eröffnen laufende Rechnungen zu den billigsten Bedingungen. Das Nähere ist in unseren Geschäftsräumen zu erfahren.

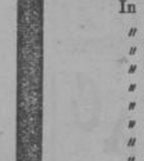
Wir vergüten in **gebührenfreier Rechnung bis auf weiteres** für Bar-Einlagen, rückzahlbar

ohne vorherige Kündigung 1½ Prozent Zinsen fürs Jahr,
bei 2monatlicher „ 2 „ „ „ „
„ 3monatlicher „ 2½ „ „ „ „
„ 6monatlicher „ 3 „ „ „ „
bei längeren Terminen nach Uebereinkunft,

Die Bettfedern-Fabrik

Wilh. Bohn in Osnabrück versendet gegen Nachnahme **gute neue Bettfedern** für **60** u. **100** Pfg. d. Pfd., **Halbdaunen 125** Pfg., Ia. **Halbdaunen 150** Pfg., Ia. **Ganzdaunen 250** Pfg., Ia. **weiße Gänsefedern 230** Pfg., Ia. **silbergraue Gänsefedern 200** Pfg. Verpackung frei. Bei Abn. v. 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet. **Inlet,** garantiert federdicht zum vollkommen großen Oberbett, Unterbett, Kissen und Pfühl für **14 Mark.**

Neu eröffnet. Neu eröffnet.



Louis Fischell,

43 Alleestraße, Alleestraße 43,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in allen Arten **Uhren** zu denkbar billigen Preisen.

Silb. 10stein. Herren- u. Damen-Remontoirs, prima Qualität, von 15 M. an. 164

Grosse Neuheiten in Ketten. — Reparaturen, sowie Neuarbeit komplizirtester Art schnell u. äusserst billig.

Fahrräder

in feinster und bester Ausführung, aus den ersten deutschen und englischen Fabriken empfiehlt zu billigsten Preisen

G. H. vom Stein,

21 Kaiser Wilhelmstraße. Kaiser Wilhelmstraße 21.

Zweiräder, Rahmenbau mit 1¼" Kissenreifen zu M. 175.

Zweiräder, Rahmenbau mit Kugellager-Steuerung und 2" Pneumatikreifen verschiedener Systeme zu . . . . . M. 255.

Reparaturen werden prompt, sorgfältig und billig ausgeführt.

Obstbäume aller Art, stark, schön und preiswürdig.

Weißdornpflanzen zu Hecken,

extra stark, sofort Hecke bildend, keine Rutenstöcke erforderlich.

Echte Braunschweiger Riesenspargelpflanzen,

die beste und ergiebigste Sorte,

Zierbäume, Sträucher, immergrüne Pflanzen, Rosen, und sonstige Artikel für Zier- und Nutzgärten empfiehlt die Gartenbau-Anstalt von

Peter Fettweis in Uerdingen a. Rh.,
903 **Oberstraße 39.**

Haarlemer Blumenzwiebel,

Hiazynthen mit Namen und Farbe, sowie römische gefüllte zum Treiben und für's freie Land, gefüllte **Tulpen** und Einf., sowie **Crocos, Narcissen**, gefüllte und **Terzetten**, gef. **Anemonen, Ranunkeln, Schneeglöckchen, Scilla Siberica, Tritonia Aurea, Gladiolus Lemoine Hybrida, Lilium Umbelatum** sowie **Maiblumen, Treibkeime** empfehlen in größter Auswahl zu dem billigsten En gros-Preise 864

Marktstr. 10. **Gebrüder Otten,** Marktstr. 10.

Julius Standke,

19 Schwanenmarkt. Schwanenmarkt 19.

Reichhaltiges Lager sämtlicher 980

Musik-Instrumente. Akkord-Zither

mit allem Zubehör von **5,00 Mark** an.

Polyphon und Symphonicon zu En gros-Preisen.

Hypothek-Kapitalien

gegen erste Sicherheit sind von einer Kassen-Verwaltung zu

4% Zinsen

jederzeit zu haben. Näheres bei
88 **Peter Wirtz**
in Hamm-Düsseldorf, Borgshof.

Kapitalien.

Zur Unterbringung u. Besorgung von Hypotheken-Kapitalien in jeder Höhe hält sich bestens empfohlen 256

Joh. Christ. Birkenhauer,
Ellerstraße 182.
Für Darleiher provisionsfrei. Feinste Referenzen.

25000 Mark

geg. sichere l. Hypothek vom Selbstdarleiher ganz od. get. auszuleihen. Off. u. A. B. 594 a. d. Exp. d. Bl.

Abbruch.

Dachziegel, Bretter, Sparren, Balken, Thüren und Fenster billig zu verkaufen bei

Schachtmeister Ad. Holm,
Gerresheimerstraße 39.

Stegemann & Cie.,
Kohlen-Handlung,
Kompt.: Karlstr. 38 / Sonnenwall 20 (Duisburg
Telephon Nr. 91. 275

Alte Akten,
Bücher, Zeitungen und
Papier-Abfälle
aller Art werden unter Garantie des Einstampfens zu guten Preisen angekauft.
629 Oststraße 110.

Blutarme
schwächliche, nervöse Personen sollten Dr. Dernehl's Eisenpulver versuchen. Glänzend bewährt seit 28 Jahren ist es das vorzüglichste Kräftigungsmittel, stärkt die Nerven, **regelt die Blutcirkulation**, schafft Appetit und blühend gesundes Aussehen. Alle, die es gebraucht haben, sind voll des höchsten Lobes, wie unzählige Dankschreiben täglich beweisen. Schachtel M. 1,50. Großer Erfolg nach 3 Sch. Allein echt **Kgl. Priv. - Apotheke zum weißen Schwan, Berlin** Spandauerstr. 77.

Die städtische Sparkasse
hierselbst giebt Hypotheken-Darlehen auf hier gelegene Immobilien u. kauft bis auf weiteres 3½% ige Düsseldorfer Stadtobligationen von 1876/7 zum Kurse von 96,50, 4% ige Düsseldorfer Stadtobligationen von 1882 zu pari, sowie 3½% ige Düsseldorfer Stadtobligationen von 1888 und 1890 zu dem an der Geschäftsstelle der Sparkasse zu erfragenden Kurse.

Schöne
Runkeln
zu verkaufen. 410
Ch. J. Heesen, Himmelgeist 4.

Die neuesten Kleiderstoffe
von den einfachsten bis zu den allerfeinsten Qualitäten empfehlen in grösster Auswahl
zu ausserordentlich billigen Preisen
Coppel & Goldschmidt.

Nach mehrjähriger Thätigkeit als Assistenzarzt am Marienhospital habe ich mich hier als
Arzt
niedergelassen.
Dr. Karl Stern,
prakt. Arzt etc.
Stockkampstrasse 18,
am Marienhospital.
Sprechstunden 8—10 Uhr vorm.
3—4 „ nachm.
Düsseldorf, März 1894. 740

Pensionat
St. Joseph
unter Leitung der geistlichen Hieronymiten-Ordensbrüder
zu Looz, 361
Belgisch Limburg, Station zwischen Tongern und St. Trond.
Das Studien-Programm enthält die modernen Sprachen, als Niederländisch, Französisch, Deutsch, Englisch, den Handel, die Rechenkunst u. s. w. Die Pension, einschließlich Wäsche, Bettzeugs u. Tafelgeschirrs beträgt **400** Frcs. (**327** Mark). Die Umgangssprache ist die französische. Prospektus auf Anfragen.

Düsseldorf: **Schadowstrasse 39.** **Gustav Pieck & Cie.,** Aachen: **Theaterstrasse 8.**
Grösstes Etablissement für Putz- und Mode-Artikel.
Specialität:
Garnierte und ungarnierte Damen- und Mädchen-Hüte.
Enorme Auswahl sämtlicher Artikel der
Putz- und Modewaren-Branche.
Modell-Hut-Ausstellung in Separat-Räumen des Geschäftshauses.

Duisburgerstraße 11.
Mühlen-Niederlage
Verkauf von **Mehl, Kleie, Vollmehl, Maismehl, Maisschrott, Gerstenmehl, Gerstenschrott,** 2c. zu Mühlenpreisen. Lager in **Hafer, Gerste Mais, Weizen, Malzkeimen,** 2c. zu den billigsten Tagespreisen. 717
R. Stern, Duisburgerstr. 11.

Anstalt
für Kunststickerei und Frauenerwerb
in Düsseldorf.
Beginn des neuen Schuljahres am **4. April.**
Unterricht in jeglicher Art der Kunststickerei, insbesondere der **Weissstickerei** und dem **kunstvollen Gebildstopfen.**
Anmeldungen werden vom **2. April ab** an Wochentagen täglich von **9—12 Uhr vormittags,** im Schullokale, Bleichstraße 12 I, entgegengenommen, wo auch weitere Auskünfte erteilt werden.
Düsseldorf, den 27. März 1894. Der Direktor:
Frauberger.
175

M. H. Müller,
Hundsrücken 12a, an der Jesuitenkirche.
Tuchhandlung.
Beste und billigste Bezugsquelle für
Herren- u. Knaben-Garderobe,
fertig und nach Maass. 929
Kommunion-Anzüge
in grosser Auswahl.

Nicht zu übersehen!
Um mit meinem Lager **bis 1. Mai** vollständig zu räumen, werden sämtliche 995
Woll- und Weißwaren,
sowie Leinen, Gebild, Piqué, Biber, Chiffon, Shirting u. Gardinen, Hemden, Arbeitskittel, Unterjacken, Strümpfe, Vorhemden, Kragen und Manschetten, Taschentücher, Schürzen, Korsets, Shlipse, Krausen, Handschuhe 2c. 2c.
zu und unter Einkaufspreis verkauft.
Frau August Vogelsang,
Hilden, Mittelstraße. Firma **B. Gottschalk.**

W. SPINDLER
Berlin C und Spindlersfeld bei Coepenick
Färberei u. Reinigung
von Damen und Herren-Kleidern, sowie von Möbelstoffen jeder Art.
Wasch-Anstalt für Tüll- und Mull-Gardinen, echte Spitzen etc.
Reinigungs-Anstalt für Gobelins, Smyrna-, Velours- und Brüsseler Teppiche etc.
Färberei und Wäscherei für Federn und Handschuhe.
Annahme für **Düsseldorf** bei 559
Anna Hermann,
Mittelstrasse 23.
Färberei.

Heinr. Krausen,
Duisburgerstraße 38,
Kohlen- und Koaks-Groß- und Kleinhandlung,
empfiehlt alle Sorten
Ia. Hausbrandkohlen und Briketts, sowie Ia. grobstückige Holzkohlen und Brennholz.
Specialität:
Ia. Nuß- und Knabbel-Koaks für Central-Luftheizungen.
Verkauf nach Maß und Gewicht oder ab Zeche.
Gefl. Bestellungen werden angenommen bei den Herren:
Gebr. von Kraft, Burgplatz 5, Telephon Nr. 201,
A. Neander, Adlerstr. 59, Telephon Nr. 711,
per Post, oder auf meinem Comptoir:
38 Duisburgerstrasse 38.
Streng reelle und prompte Bedienung 783

Goldene Trauringe, 777
gesetzlich gestempelt, in allen Preislagen, empfiehlt
Aug. Ressing, Juwelier,
21 Schwanenmarkt. DUSSELDORF, Schwanenmarkt 21.



Uhren - Handlung
von 912
Ernst Leonhardt,
Klosterstr. 65, Ecke der Charlottenstr.
Lager in Taschenuhren, Regulateuren, Pendules, Schwarzwälder Uhren und allen anderen Sorten Wand-, Standuhren und Weckern.
Grosse Auswahl in goldenen, silbernen und Metall-Ketten.
Reparaturen prompt und unter Garantie.
Billige Preise.



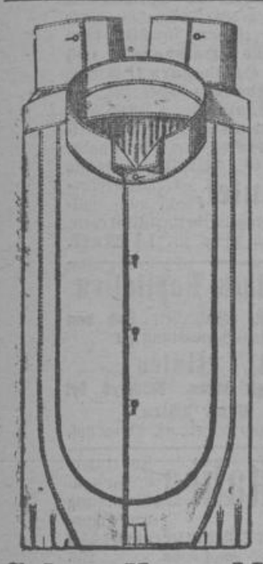
Nach Amerika.
Louis Scharlach & Cie.,
Schiffs-Expedienten,
Rotterdam,
Boompjes 54,
erteilen unentgeltlich Auskunft über die besten und billigsten Reise-Gelegenheiten nach den Vereinigten Staaten und Canada. 207

Empfehlung.
Hiermit empfehle ich mein großes Lager in
Eichen-, Buchen-, Weiden-, Nußbaum-, Birnbaum-, Kirschbaum- und alle anderen Sorten Hölzer in trockener und abgelagerter Ware
zu den billigsten Preisen zur gefl. Abnahme und bin auf Anfragen gerne bereit, mit Offerten aufzuwarten.
Heinrich Jägers,
Holzhandlung und Dampfsägewerk,
931 Saarn a. d. Ruhr.

COGNAC
aus der Cognacbrennerei
Gg. Scherer & Co.
Langen, Hessen.
Aerztlich empfohlen.
Von Kennern bevorzugt.
Bei Konsumenten beliebt
Liter-Flasche Mark 2.
Ganze Fl. M. 2, 2,50, 3, 3,50, 4, 5.
Alleinige Niederlage
F. J. GREISS.
Düsseldorf, Haroldstrasse 21.

Weinhandlung Oskar Clemens, 541
56. Elisabethstr. Düsseldorf, Elisabethstr. 56.
Weine aus der Kellerei des Brüderhauses in Neuwied a. Rh. Original-Preise. Preisliste gerne zu Diensten.

Ein starker Milchwagen
billig zu verkaufen. 79
Mörsenbroich 78b.



Gebr. Mangold,
Grabenstraße 4.
Herren-Ober-Hemden
nach Maß unter Garantie vorzüglichen Sitzens von 4 M. an.
Oxford- und Flanell-Hemden.
Herren-Mode- u. engl. Artikel.
Fernsprecher 405. 898

Peru-Guano
Füllhorn-Marke
bietet **allein Garantie** für **Echtheit!!**
Weil sie von den **alleinigen Importeuren** des **Peru-Guano** herstammt! —
Die alleinigen Importeure sind aber die **Anglo-Continentalen (vorm. Ohlendorff'schen) Guanowerke,** für welche der Unterzeichnete den alleinigen Verkauf für Hamm und Umgegend hat. —
Jeder Sack muss, um Anspruch auf Echtheit zu haben, wie folgt **markiert** sein:



Alle **Käufer** von **Peru-Guano** mache ich ganz besonders auf Vorstehendes aufmerksam, damit sie wissen, **welche Marke** sie **fordern** müssen, um den **echten Peru-Guano** zu erhalten.
Wilhelm Hecker, Hamm.

Runkelrüben
zu verkaufen. 125
Heinrich Kempen, Nordstr. 97.

Regelmässige Dampfer-Fahrten
Düsseldorf - Heerdt - Neuss und zurück.
Fahrplan vom 22. März 1894 ab bis auf weiteres.
Ab Düsseldorf: vorm. 6, 8,30, 10, 12, nachm. 1,30, 3, 4, 5,15, 6,15, 7,30, 8,30.
Ab Neuß: 6, 8,30, 10, 12,—, nachm. 1,30, 3, 4,15, 5,15, 6,15, 7,30, 8,30.
Sonntags fällt die 1. Tour aus.
Anlegestelle in Düsseldorf: Rheinquai, oberhalb Damm- u. Bäckerstraßen-Ecke.
Cretschmar u. Cie.,
Dampfschiffahrts-Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Eine kinderlose Beamtenwitwe,
Ende der 30er Jahre, von stattlicher Figur und heiterem Wesen, sucht die Bekanntschaft eines Herrn
behufs Heirat.
Beamter bevorzugt. Offerten unter G. H. 80 besorgt die Exped. der Gladb. Volksztg. in M.Gladbach.